Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

169 (10.4.1922) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Montag, den 10. April 1922 — Mittag-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr 169

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 22.— frei ins Haus geliefert M 25.—
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 25.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 23.—.
Einzelnummer 1 Mark.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 5.—, auswärts M 6.50. Stellengesuche und Familienanzeigen M 3.50. Die Reklamezeile M 24.— an erster Stelle M 26.—. Bei Wiederholung tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche und auswärtige Politik: M. Holzinger, für Theater, Kunst und Wissenschaft: A. Rudolph, für lokale Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer, für die Handelszeitung: i. V. Dr. W. Schneider, für Anzeigen: A. Rindersbacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Vor einer Ueberraschung in Genua?

Das Rätselraten über Lloyd Georges Pläne.

Ein Abrüstungsvorschlag für Europa?

(Drahtmeldung unseres nach Genua entsandten Sonderberichterstatters.)

Rp. Genua, 9. April.

Schanzer und de Facta haben gestern mit Lloyd George eine Unterredung gehabt, wobei Lloyd George sich guter Stimmung zeigte. Er erklärte, er werde alles daran setzen, um der Konferenz von Genua zu einem guten Erfolge zu verhelfen. Auch würde er zu diesem Zweck unter Umständen seinen Aufenthalt verlängern. Vor allem widmet sich Lloyd George den ersten drei Punkten des Konferenzprogramms, also der Verhinderung neuer Konflikte, der Wiederherstellung des Friedens und eines vertrauensvollen Verhältnisses unter den europäischen Völkern. Heute vormittag und wenn nötig auch nachmittags beraten die Vertreter Englands, Frankreichs, Italiens, Japans und Belgiens. Schanzer und der jugoslawische Außenminister Ninschitsch haben über eine möglichst schnelle Erledigung der Vereinigung der Adriafrage betreffend Fiume und Zara beraten, wobei auf beiden Seiten der Wunsch herrschte, zu einer schnellen Einigung zu gelangen. Auch Facta hatte mit Ninschitsch eine Unterredung. Die italienische Regierung hat beim Eintreffen der jugoslawischen Delegation dieser besondere Aufmerksamkeiten erwiesen. Bei der morgigen Eröffnungssitzung um 3 Uhr nachmittags wird Facta eine Begrüßungsrede halten, dann wird Lloyd George sprechen. Man nimmt an, daß nach ihm Barthou eine kurze Ansprache halten wird. Hierauf werden die Kommissionen eingesetzt und die Aemter der Konferenz verteilt. Von Rußland wird nunmehr angenommen, daß es sich entschlossen hat, möglichst wenig Schwierigkeiten zu machen angesichts der dringenden Notwendigkeit, für sich etwas Positives zu erreichen. Auch heute läßt sich noch nicht voraussagen, wie die Atmosphäre sich gestalten wird. Die Franzosen zeigen sich außerordentlich nervös, die englischen Vertreter bewahren strengste Zurückhaltung und gewähren nicht einmal ihren eigenen Journalisten Interviews. Einer unverbürgten Blättermeldung zufolge will König Viktor Emanuel beabsichtigen, in einigen Tagen hier zu erscheinen. Heute früh traf hier der österreichische Bundeskanzler Schober ein.

ri. Paris, 9. April. (Eigener Drahtbericht.) Der „Temps"-Korrespondent spricht von der Möglichkeit, daß die Konferenz von Genua wie diejenige von Washington mit einer großen Ueberraschung beginnen könnte, indem Lloyd George ähnlich wie Hughes, der in Washington die bekannte Formel für die Marineabrüstung in die Diskussion geworfen hatte, den Vorschlag eines europäischen Waffenstillstandes von zehnjähriger Dauer machen wird. Dieser Vorschlag sei als Vorläufer für jeden Abrüstungsvorschlag gedacht. Es sei auch möglich, daß eine andere Delegation diesen Vorschlag eines Friedensbundes einbringen wird. Ein Beispiel dafür sei das Abkommen von Riga vom 30. März, worin Sowjet-Rußland Polen, Estland und Lettland sich bereit erklärt haben, in Genua praktische Vorschläge zu machen, um sich gegenseitig gegen jeden Angriff und gegen jede Gebietsverletzung zu verwahren. Der Londoner Korrespondent des „Temps" meint, man sei in London der Ansicht, daß ein solches Vorspiel der Genua-Konferenz dank dieser pazifistischen Inspiration ein gutes Vorzeichen wäre und eine günstige Atmosphäre vorbereiten würde. Die Schlußfolgerung, die aus dieser Meldung zu ziehen wäre, ist diese, daß man offen daran denkt, daß diese große Wirtschaftskonferenz auch politische Fragen erörtern und politische Folgen haben kann.

Eine Vorkonferenz am Sonntag.

Lloyd George ist zufrieden. — Wieder einmal die Adriafrage. —

J. Paris, 9. April. (Eig. Drahtbericht.) **Am heutigen Sonntag hat in Genua eine Vorkonferenz der englischen, französischen, italienischen und belgischen Delegation stattgefunden, wobei die Tagesordnung für die Konferenz aufgestellt wurde. Nach der Nachmittagssitzung trug Lloyd George ein gemütliches Lächeln zur Schau. Er erklärte auf Befragen: „Es ist alles gut abgelaufen, es gab keine Verwundete." Morgen, Montag, findet die Eröffnungssitzung, das heißt die erste Vollsitzung der Konferenz statt. Der amerikanische Botschafter in Rom wird daran teilnehmen, aber nicht am grünen Tisch sitzen. Die Pressetribüne umfaßt 200 Sitze, davon 20 Stehplätze. Es sind aber bis jetzt etwa 700 Journalisten aus aller Herren Länder anwesend. Die Telephonverbindungen mit Deutschland funktionieren glänzend, dagegen weniger mit Paris und London. Die italienische Telegraphenverwaltung hat auf eine Beschwerde geantwortet, es fehle nicht am italienischen Telephonbetrieb, sondern am französischen und englischen, wahrscheinlich nur am französischen, denn wenn schon eine Verbindung mit Paris schlecht sei, so sei sie naturgemäß mit London nicht besser, da sie über Paris laufe. Ebenso hat man mit Paris direkt noch gar nicht sprechen können. Man hofft, daß diese direkte Verbindung morgen, also am Montag, möglich wird.**

Ankunft der deutschen Delegation.

m. Genua, 9. April. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Die „Montag-Post" meldet: Die deutsche Delegation ist in einem Sonderzug am Sonntag abend 8.05 Uhr in Genua eingetroffen. Da die Sitzung der Ententemächte noch andauerte, so war bei der Ankunft der deutschen Delegation lediglich der italienische Minister Rossi und der deutsche Botschafter in Rom, Baron Neurath, zugegen. Rossi entschuldigte das Fernbleiben des italienischen Ministerpräsidenten und des Ministers des Aeußern, Schanzer, und teilte mit, daß die beiden Minister nach Beendigung der Sitzung der Entente-Vorkonferenz die Delegation in ihrem Hotel besuchen würden. Reichskanzler Dr. Wirth und Reichsaußenminister Dr. Rathenau dankten für den freundlichen Empfang und begaben sich mit den übrigen Mitgliedern der Delegation in das Hotel „Eden". 20 Minuten später trafen Ministerpräsident de Facta und Außenminister Schanzer ein und begrüßten die deutschen Herren auf italienischem Boden. Die Reise der deutschen Delegation ist ohne Zwischenfall verlaufen.

Unsere Berichterstattung aus Genua.

Nachdem bereits vor einigen Tagen unser römischer Mitarbeiter nach Genua entsandt worden ist, um von dort aus die drahtliche Berichterstattung zu übernehmen, sind inzwischen auch zwei in der internationalen Berichterstattung besonders versierte deutsche Journalisten, die von der „Badischen Presse" gemeinsam mit einigen führenden deutschen Zeitungen gewonnen werden konnten, als Sonderberichterstatter von Deutschland nach Genua gefahren, um dort für uns die politischen und die allgemein interessierenden Vorgänge zu beobachten und uns in Drahtberichten und in feuilletonistischen Artikeln zu berichten. Durch die

Entsendung einer dreiköpfigen Vertretung,

unter denen sich ein so erstklassiger Journalist wie unser römischer Berichterstatter, Herr Ruppel, der frühere langjährige Chef in der Berliner Redaktion der „Kölnischen Zeitung", befindet, glauben wir alles getan zu haben, um die Berichterstattung über die Genueser Konferenz auf sichere Füße zu stellen und unseren Lesern erneut den Beweis zu führen, daß die „Badische Presse" in der Berichterstattung stets weit an der Spitze aller badischen Zeitungen marschiert.

Rakowski gegen Poincaré.

d. Paris, 9. April. (Eigener Drahtbericht.) Ein Mitarbeiter der kommunistischen „Humanité" hat mit dem bolschewistischen Delegierten für Genua, Rakowski, eine Unterredung gehabt, in der Rakowski u. a. die Kammererklärung Poincarés über Sowjetrußland beantwortete. Er erklärte u. a.: Poincaré ist in einen flagranten Widerspruch verfallen. Der erste Widerspruch besteht darin, Poincaré will für lange Zeit Sowjet-Rußland mit einer diplomatischen und politischen Blockade umgeben. Gleichzeitig verlangt er von uns, daß wir Verpflichtungen eingehen, Zahlungen leisten, Geschäfte machen und Dauerkonzessionen erteilen, aber man verweigert uns die elementarste Bedingung der Gleichberechtigung. Man muß uns zunächst beweisen, daß man mit der Politik, die man seit 4 Jahren uns gegenüber betreibt und die man nochfortsetzen will, positive Ergebnisse erzielen will. Die Blockade und der Krieg, die von der Entente inspirierte Gegenrevolution von den französischen Inhabern russischer Schuldtitel hat diese ebenso geschädigt wie die russischen Arbeiter und Bauern.

Explosionsunglück in Gleiwitz.

Der Friedhof ein Trümmerfeld. — Französische Soldaten auf der Waffensuche. — Bis jetzt 23 Tote und 10 Schwerverletzte.

TU. Gleiwitz, 10. April. (Drahtbericht.) Der Hüttenfriedhof der staatlichen Hütte Gleiwitz war am gestrigen Sonntage der Schauplatz eines furchtbaren Unglücks. Französische Besatzungstruppen, die dort in der Kapelle bezw. in den nahegelegenen Grüften ein Waffenlager vermuteten, hielten eine Durchsuchung dieser Stätte ab. Wie verlautet, sollen hierbei die durchsuchenden Truppen auf einen Explosivkörper gestoßen sein, der unter furchtbarer Detonation explodierte und dann den Friedhof und die Grüfte in ein Trümmerfeld verwandelte. Die die Kapelle und die Grüfte durchsuchenden Soldaten wurden fast sämtlich ein Opfer des Unglücks. Wie wir erfahren, sollen bisher aus den Trümmern 23 Tote und 10 schwerverletzte französische Soldaten geborgen worden sein. Auch der französischerseits zur Führung der Truppen herbeigeholte Bohrmeister soll ums Leben gekommen sein. Das Gelände wurde sofort von Apobeamten abgesperrt; ebenso werden die Aufräumungsarbeiten von diesen Beamten durchgeführt. Angesichts dieses Vorfalls hat der Kreiskontrolleur von Gleiwitz sofort Maßnahmen getroffen, und die Schließung sämtlicher Lokalitäten abends 8 Uhr angeordnet. Sämtliche Theater mußten schließen und die musikalischen Veranstaltungen abgebrochen werden. Wie verlautet, steht zu erwarten, daß von heute ab der Belagerungszustand über Gleiwitz Stadt und Land neuerdings verhängt wird.

TU. Gleiwitz, 10. April. (Drahtbericht.) Das Unglück soll sich durch Explosion eines polnischen Handgranatenlagers ereignet haben. Von anderer Seite wird gemeldet, daß das Unglück durch Explosion von Minen erfolgt sei, die unter einer alten Gruft und der Kapelle verborgen lagen.

WTB. Beuthen, 9. April. Von authentischer Seite wird folgende Schilderung über das Explosionsunglück in Gleiwitz gegeben: Als heute kurz nach 12 Uhr auf dem alten Hüttenfriedhof französische Besatzungstruppen in einer alten Gruft unter der Kapelle nach Waffen suchten, die dort versteckt sein sollten, stießen sie auf Minen, die in die Luft flogen, wobei 15 Franzosen getötet und 10 schwer verletzt worden sind. Die Kapelle ist vollständig vernichtet. Abordnungen sämtlicher alliierten Besatzungstruppen begaben sich an die Unfallstelle zur Untersuchung des Tatbestandes. Auf Anordnung der interalliierten Kommission ist um 6 Uhr öffentliche Trauer in Gleiwitz angeordnet worden.

Genua zwischen Zweifel und Hoffen.

Von einem unserer Berichterstatter
Dr. Rudolf Laßwitz.

Genua, 9. April 1922.

Die unbekümmerten Genuesen. — Wird es dennoch eine politische Konferenz? — Die russische Frage im Mittelpunkt. — Auf Umwegen zum Reparationsproblem? — Die Konferenz der Unsicherheit und Planlosigkeit.

Genua liegt hoch über dem Meer, sonnendurchflutet, brausend vom Lärm seiner Bewohner, wie immer. Wer mit der Erwartung gekommen ist, die Stadt in fieberhafter Spannung zu finden, sieht seinen Irrtum bald ein. Ungemein beruhigend, zu sehen, wie das Leben dieser Stadt, unbekümmert um die Großen der Welt, die hier zu Gast kommen, sich in seinen Interessen bewegt. Vielleicht, wenn die Autos der Delegierten durch die engen Straßen rasen werden, daß sich das Bild ändert; heute brandet noch die Menge ohne allen Respekt um den alten gotischen Palazzo di San Giorgio unten am Hafen, in dem die große Eröffnungssitzung am Montag vor sich gehen soll. Unbeachtet steht der Palazzo inmitten des Lärmens der Marktweiber, Schiffer, Fischhändler und Börsenleute; diese Menschen wissen nicht viel von den Händeln in der großen Welt; und die Konferenz ist für sie nur ein Kuriosum.

Aufgeregter und festlicher ist die obere Stadt gestimmt, an der Piazza Deferrari schreien die Zeitungsverkäufer die neuesten Nachrichten aus, und man kann Betrachtungen über die Erwartungen des Publikums anstellen. Von der russischen Delegation ist am meisten die Rede, und ihre wohlbewachte Ankunft beschäftigt angenehm gruselig die Gemüter, während Deutschland, England und Frankreich nicht allzusehr interessieren. Schon daß die Russen in Rapallo untergebracht wurden, beschirmt von ein paar hundert Carabinieri, macht sie zu einer besonderen Attraktion für das Publikum. Seit ein paar Tagen hängen auch große Plakate aus, in denen alle Ausländer aufgefordert werden, sich innerhalb vierundzwanzig Stunden anzumelden, und man weiß, daß diese Maßnahme in das Kapitel der Garantien gehört, die die Bolschewisten gefordert haben. Wenn diese Anmeldeprozedur auch mit anerkennenswerter Höflichkeit und Unaufdringlichkeit erledigt wird, so sollen doch bereits im Stillen vierzehnhundert Verhaftungen vorgenommen worden sein.

Noch scheint es, daß es nicht so sehr die Delegierten, als vielmehr die Pressevertreter sein werden, die Genua in Atem halten werden, denn von den Delegierten wird man nicht viel sehen, wenn sie im Auto vor dem Palazzo Reale in der engen Via Balbi vorfahren und hinter dem Portal verschwinden werden. Die Presse aber ist das Element, das die Unruhe mit sich bringt, und für sie ist, nicht weit vom Konferenzpalais an der Zecca ein eigenes Versammlungspalais, die Casa della Stampa reserviert, in dem und vor dem man heute am ehesten ahnt, daß sich hier große Dinge vorbereiten. Von hier aus wird der Telegraph und das Telephon nach allen Hauptstädten der Erde die Sitzungsberichte weitergeben, hier werden die vielen hundert Journalisten ein- und ausgehen, die in Genua zusammenströmen. Man hat in Genua Sinn für die Bedeutung des Journalisten, man betrachtet ihn keineswegs als Anhängsel der Konferenz. Ein besonderes Hotel, das Albergo dei giornalisti ist ihnen an der schönsten Stelle der Stadt am Promenadenkai über dem Meer zur Verfügung gestellt, und in dem Pressehaus an der Zecca wartet ein Stab von Direktoren, Aufsehern und Bedienten der Gäste.

Was erwarten aber sie, die die öffentliche Meinung Europas repräsentieren und die bisher hier eingetroffenen Delegierten selbst von Genua und von der Konferenz? Es ist schwer, darauf eine befriedigende Antwort zu geben, denn so viele Nachrichten über das Programm der Konferenz oder die Ansprüche oder Verweigerungen der verschiedenen europäischen Regierungen in den letzten Tagen vor der Konferenz der Welt verkündet wurden, so unsicher fühlen sich doch alle. Wird die Konferenz von Genua eine politische Konferenz werden oder muß sie sich streng im Rahmen der wirtschaftlichen Einigung abspielen? Frankreich hat scheinbar deutlich genug wissen lassen, daß es jedem Versuch, die Politik in die Verhandlungen einzubeziehen, sein Veto entgegensetzen würde, und Lloyd Georges Rede im Unterhaus hat sich diesem Programm angeschlossen. Trotzdem verzichtet die öffentliche Meinung nicht auf die Hoffnung, daß man in Genua den Gedanken an eine Verständigung nicht an formalen Fragen scheitern lassen wird. Weiß doch jeder Staatsmann, daß die wirtschaftlichen und die politischen Probleme Europas eine untrennbare Einheit darstellen, daß es sich immer um Politisches handelt, wo scheinbar wirtschaftliche Abmachungen getroffen werden.

Das gilt vor allem für Rußland, und da die russische Frage im Mittelpunkt der Konferenzverhandlungen stehen wird, so ist es ganz unmöglich die Politik auf dieser Tagung auszuschalten. Mit Rußland soll darüber verhandelt werden, ob ein geregelter Wirtschaftsverkehr zwischen Europa und dem Sowjetstaat möglich ist. Bedingungen werden an die Bolschewisten gestellt werden, die den Schutz der Ausländer in Rußland und die Sicherheit des in Rußland investierten Kapitals verbürgen sollen. In italienischen Konferenzkreisen herrscht über die Erklärung Tschitscherins, daß Rußland einstweilen auf eine Anerkennung de jure verzichte, große Befriedigung. Es scheint, als wolle sich Rußland darauf beschränken, aus Europa Kredite herauszupressen, für die es sicherlich weitgehende Garantien anbieten wird; denn im Augenblick handelt es sich für Rußland nur darum, seiner Wirtschaftsnöte Herr zu werden. Trotzdem läßt sich voraussehen, daß Rußland in irgend einer Form als gleichberechtigtes Mitglied der europäischen Staaten die Konferenz zu verlassen gedenkt, und daß wirtschaftliche Abmachungen von politischen Garantien begleitet werden müssen, sollen die Bolschewiki auf die Hoffnungen der europäischen Staatsmänner mit Versprechungen antworten. Wie weit Genua eine tatsächliche Erschließung des großen, fruchtbaren, aber vollkommen erschöpften russischen Landes in die Wege leiten wird, ist natürlich vor der Konferenz garnicht zu überblicken. Daß alle Beteurungen der Sowjet-Regierung, die auf eine Kapitulation vor der europäischen Wirtschaft hinauslaufen, nicht überall Glauben finden, zeigt das Beispiel der Vereinigten Staaten, die nicht zuletzt deshalb der Konferenz von Genua fern bleiben, weil sie an eine ersprießliche Zusammenarbeit zwischen Europa und einem nur nach außen hin sich reformistisch gebärdenden Sowjet-Rußland nicht glauben. Und das Ausbleiben Amerikas ist, noch bevor die Konferenz zusammengetreten ist, leider schon ein Urteil über diese Konferenz, das allen Beschlüssen, die getroffen werden mögen, die Ueberzeugungskraft nimmt, und das die Worte die gewechselt werden, im wesentlichen dazu verdammt, Worte zu bleiben.

Soll man darum der Konferenz nur mit Pessimismus entgegensehen? Auch das wäre wohl ein Irrtum, denn man muß sich vergegenwärtigen, daß es noch mancher Konferenz und vieler Worte bedürfen wird, bevor Europa wirkliche Taten sehen wird. Das gilt auch namentlich für das Reparationsproblem und für die

Fragen, die Deutschland auf der Konferenz am meisten interessieren werden. Das Reparationsproblem soll ausgeschaltet bleiben, aber wie ist es möglich, nichts davon zu sprechen, wenn über die wirtschaftliche Wiederaufrichtung Rußlands die Rede sein wird? Ein Problem zieht das andere nach sich, auch wenn nicht inzwischen nachdrücklich dementiert worden wäre, daß Deutschland und Sowjetrußland hinter den Kulissen Abmachungen getroffen hätten, über ein gemeinsames Vorgehen der beiden Regierungen. Es ist möglich, daß dem französischen Gefühl zuliebe wirklich nicht über die Reparationen geredet wird, indirekt wird ihr Schicksal doch wieder in der russischen Frage mitbehandelt sein.

Es erübrigt sich, am Vorabend der Konferenz mehr zu sagen. Sind doch alle beteiligten Staatsmänner wie Journalisten zu einem Teil aufs Raten angewiesen, und erst, wenn die Delegierten zusammengekommen sein werden, wird man die Aussichten der Konferenz abschätzen können. Selten ist eine Konferenz mit so großer Unsicherheit und Planlosigkeit aber auch mit so wenig Charakter begonnen worden, denn es liegt in der Luft, daß auf dieser Konferenz ein gewaltiges Feilschen und Handeln anheben wird, und darum ist der Schauplatz der Eröffnungssitzung über dem Gewimmel des Hafenhandels von Genua nicht übel gewählt. Aber wie dieses kleine Volk der Händler und Käufer die Schiffe im Hafen immer vor Augen hat, die auf die hohe See und ins Freie fahren, so werden auch die großen Herren, die um Europa würfeln, sich doch nicht von der Erkenntnis frei machen können, daß die Völker den Frieden und die Verständigung von ihren Beschlüssen erwarten. Sie sind trotz allem Gebundene, mit jeder Konferenz mehr, und sie können nichts voreilig abbrechen, sondern werden nach den Wegen suchen müssen, auf denen die Gerechtigkeit gefunden werden kann.

Rußland zur Mitarbeit bereit.

m **Berlin**, 9. April. (Eigener Drahtbericht.) Der Führer der russischen Delegation erklärte einem Korrespondenten des „Berliner Lokalanzeigers", Rußlands Teilnahme an der Konferenz von Genua ist ein Ergebnis der inneren und äußeren Politik der Sowjetregierung. Unser Hauptziel ist heute die Wiederbelebung des Handels und Reorganisation der russischen Volkswirtschaft auf neuer Grundlage. Wir wollen mit den anderen Staaten ernstlich zusammenarbeiten. Es wäre auch unmöglich, ohne Verbindung mit den anderen Staaten allein als bolschewistischer Staat in der Welt zu existieren. Es war nicht Rußland, das sich isolieren wollte, sondern die Haltung der Staaten hat die bekannten Zustände verursacht. Ueber Deutschland und über die Verhandlungen in Berlin auf seiner Durchfahrt wollte Tschitscherin nichts mitteilen. In Delegationskreisen herrscht die Auffassung, daß alle Nachrichten, die eine bereits vollzogene Anerkennung durch Deutschland melden, jeder ernsten Grundlage entbehren. Nach englischer Auffassung hat Deutschland einen solchen leichtfertigen Schritt nicht getan, da es sich sonst den Zorn Englands zuziehen würde. Deutschland und Rußland werden wahrscheinlich in geschickter Diplomatie arbeiten; sie würden sich gegenseitig unterstützen, aber nicht als Verbündete auftreten. Die Solidarität wird eher effektiv als augenscheinlich sein.

Amerikanischer Berater bei der österreichischen Delegation.

d. **Paris**, 9. April. (Eigener Drahtbericht.) Hier ist mit dem letzten amerikanischen Dampfer Oberst W. Causey eingetroffen, der als amerikanischer Berater bei der österreichischen Regierung nach Genua gehen wird, um mit der österreichischen Delegation an den Sitzungen der Konferenz teilzunehmen. Der Amerikaner bringt die amtliche Bestätigung mit, daß seine Regierung die Frist des Kredits von 25 Millionen Dollar um 20 Jahre verlängert hat. Die Mission des amerikanischen Vertreters bei der österreichischen Regierung bekräftigt den Glauben, daß die amerikanische Regierung an der Neubelebung der österreichischen Finanzen einen hervorragenden Anteil haben wird.

Churchill für einen europäischen Dreibund.

d. **Paris**, 9. April. (Eigener Drahtbericht.) Der englische Minister Churchill hat am Samstag in Dundee in einer Rede über seine Lieblingsidee vom anglo-französisch-deutschen Dreibund gesprochen. Er sprach von einem Entwurf der englisch-französischen Allianz und erklärte, der Schlüssel zur englischen Außenpolitik gegenüber Europa sei in einem guten Einvernehmen zwischen Deutschland und Frankreich zu suchen. Er erinnerte an seine Novemberrede in Dundee wo er u. a. sagte, die Wiederauflebung des europäischen Wohlstandes und die allgemeine Weltverbesserung hänge ab von der Bildung von zwei großen Dreibünden; der eine sei der angloamerikanisch-japanische Dreibund mit der Abrüstung zur See und des Friedenszustandes im Pazifik, der andere sei der Dreibund zwischen England, Frankreich und Deutschland, um den europäischen Frieden zu befestigen und dem europäischen Kontinent wieder zu einem Wohlstand zu verhelfen. Der europäische Dreibund, fügte Churchill hinzu, brauche eine Verwirklichung. Man hat Deutschland noch kein positives Angebot gemacht, aber der erste Schritt zu diesem neuen Dreibund ist der Abschluß des anglo-französischen Paktes.

Gegen die Schuldlüge.

d. **Stuttgart**, 9. April. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters. Zu einer großen Kundgebung gegen die Schuldlüge gestaltete sich eine heute von der Deutschen Volkspartei einberufene Versammlung, in der der Abgeordnete Frhr. v. Lersner sprach. Gegenüber der Konferenz von Genua war er pessimistisch gestimmt. Er hält es für töricht zu glauben, daß bei unseren Gegnern durch Nachgiebigkeit etwas zu erreichen sein wird. Unter stürmischem Beifall der Versammlung forderte er, daß endlich einmal ein Nein gesprochen wird, denn erst von diesem Augenblick an und nur dadurch allein wird dem Feind der nötige Respekt abgerungen. Die Versammlung nahm eine Entschließung an, in der von der württembergischen Regierung gefordert wird, daß sie mit allem Nachdruck für eine baldige Klärung der Frage der Schuld am Kriege bei der Reichsregierung eintrete und daß endlich einmal die Listen der feindlichen Kriegsverbrechen der Oeffentlichkeit übergeben werden.

General v. Falkenhayn †.

TU. **Berlin**, 10. April. (Drahtbericht.) Der General der Infanterie Erich von Falkenhayn, der frühere preußische Kriegsminister und spätere Chef des Generalstabs, ist am Samstag auf Schloß Lindstedt bei Wildpark im Alter von 61 Jahren gestorben.

Erich von Falkenhayn entstammt dem märkischen Zweig der Familie von Falkenhayn, die dem meißnischen Uradel angehört. Auf der zum Rittergute Dzwiersno im Kreise Thorn gehörigen Burg Belchau wurde er am 11. November 1861 geboren. Erich von Falkenhayn wurde im Kadettenkorps erzogen und am 17. April 1880 als Leutnant im Infanterie-Regiment Nr. 91 in Oldenburg angestellt. 1887 wurde er zur Kriegsakademie kommandiert, die er bis 1890 besuchte, und dann zur Dienstleistung in den Generalstab kommandiert. Zugleich mit seiner im Jahre 1893 erfolgten Beförderung zum Hauptmann erfolgte seine Einreihung in den Großen Generalstab. 1896 ging er als Militär-Instrukteur nach China. Fast drei Jahre lang war er auf diesem Posten tätig; im März 1899 kehrte er wieder in das preuß. Heer zurück. Er fand dann, zum Major a la suite des Generalstabes ernannt, zuerst Verwendung beim Gouvernement von Kiautschou, von wo er Februar 1900 in den Großen Generalstab versetzt wurde. Bald darauf wurde von Falkenhayn zum Generalstab des 14. Armeekorps kommandiert, kam aber schon nach kurzer Zeit bei Ausbruch der Boxerunruhen zum Generalstab des ostasiatischen Expeditionskorps. Nach Auflösung dieses Truppenverbandes im Juni 1901 blieb von Falkenhayn als Generalstabsoffizier der Besatzungsbrigade in China, kam erst 1903, mit dem Kronenorden 3. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet, zurück und wurde Bataillonskommandeur im 92. Infanterie-Regiment in Braunschweig. Mit seiner Ernennung zum Oberstleutnant im September 1905 wurde er Abteilungschef im Großen Generalstab. Ein Jahr später trat er an die Spitze des Generalstabes des 16. Armeekorps in Metz und wurde im Januar 1911 Kommandeur des 4. Garde-Regiments zu Fuß. Anfang 1912 wurde von Falkenhayn Chef des Generalstabes des 4. Armeekorps in Magdeburg.

Am 22. April 1912 erfolgte seine Beförderung zum Generalmajor und am 7. Juli 1913 unter Beförderung zum Generalleutnant seine Ernennung zum Kriegsminister als Nachfolger des Generals von Heeringen. Als solcher trat er zum ersten Male in der Zabern-Debatte auf.

Beim Ausbruch des Weltkrieges begleitete von Falkenhayn zunächst den Kaiser mit dem mobilen Kriegsministerium ins Feld. Als am 9. Dezember 1914 der Generalstabschef von Moltke zurücktrat, fiel die Wahl des Kaisers auf von Falkenhayn als dessen Nachfolger. Er behielt zunächst noch das Kriegsministerium bei, bis er es am 21. Januar 1915 an den General Wild von Hohenborn abgab. Gleichzeitig wurde er zum General der Infanterie befördert. Im Februar 1915 erhielt er den Orden Pour le merite. Im Mai des gleichen Jahres begann die großangelegte Operation der Durchbruchsschlacht von Gorlice und Tarnow. Sie brachte die Ostfront in monatelange Bewegung, bis sie später sehr viel weiter östlich wieder erstarrte und befreite Galizien von den Russen. In der Herbstschlacht in der Champagne gelang es ihm, eine französische Entlassungsoffensive im Westen abzuwehren. Am 22. Februar 1916 begann er mit dem Angriff bei Verdun. Dort gelang es zwar die Kräfte des Gegners zu binden und zu zerreiben. Eine größere Auswirkung jedoch hatte das monatelange Ringen nicht. Ihm schloß sich als Gegenstoß von der anderen Seite die gewaltige Sommeschlacht an, bei der es dem Feind ebensowenig gelang entscheidende Erfolge zu erzielen. Als dann der August 1916 den Eintritt auch Rumäniens in den Krieg brachte, trat Falkenhayn am 29. August die oberste Heeresleitung an Hindenburg und Ludendorff ab. Abgesehen also von den ersten eineinhalb Monaten des Aufmarsches, der Einbruchschlachten in Belgien, Frankreich und der Hindenburgschen Siege in Ostpreußen hat Falkenhayn die beiden ersten Kriegsjahre über die Gesamtkriegführung verantwortlich geleitet.

Diesen Zeitraum umfaßt sein 1920 erschienenes Buch „Die Oberste Heeresleitung 1914 bis 1916 in ihren wichtigsten Entschließungen" (Berlin, E. S. Mittler und Sohn). In diesem Buch bleibt er gegenüber der Kritik dabei daß der mit dem Angriff auf Verdun erstrebte Erfolg durchaus erreicht worden sei. Mehr als drei Fünftel der französischen Kräfte seien damals in der Mühle von Verdun zerrieben worden. Für 2 Deutsche seien jeweils 5 Franzosen außer Gefecht gesetzt worden. Die folgende Sommeschlacht sei für den Feind nur möglich geworden, durch die ausgiebige Heranziehung von Kolonialtruppen und amerikanischem Kriegsmaterial.

Nach seinem Rücktritt von der obersten Heeresleitung übernahm er sogleich den Oberbefehl der deutschen gegen Rumänien operierenden Truppen. An deren Spitze erstritt er in den Tagen vom 26. bis 30. September den Sieg bei Hermannstadt in Siebenbürgen und am 7. bis 9. Oktober den bei Kronstadt. In zähen Kämpfen erstritten Teile der Armee Falkenhayns am 18. November (Schlacht bei Tarau-Tin) durch die Karpathenpässe den Zugang zur Ebene der Walachei. Später übernahm er das Kommando über die deutschen Streitkräfte in der Türkei, wo er hauptsächlich sein diplomatisches Geschick in der Behandlung des Bundesgenossen spielen zu lassen hatte.

m **Berlin**, 9. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die „Montagspost" meldet, daß der frühere preußische Kriegsminister und Chef des Generalstabes des Feldheeres, Erich von Falkenhayn, am 8. April auf Schloß Lindstedt gestorben ist. Er litt seit etwa einem Jahre an Arterienverkalkung und an einem Herzleiden. Er ist 60 Jahre alt geworden. Die Beisetzung findet in Bornstädt statt.

Angstpsychose der Besatzungstruppen.

d. **Koblenz**, 8. April. (Eigener Drahtbericht.) Die interalliierte Rheinlandskommission hat dem Reichskommissar für die besetzten Gebiete mitgeteilt, daß sie beschlossen habe, für das gesamte besetzte Gebiet alle Vorträge zu verhindern, die sich mit der Frage der Schuld am Kriege befassen. Dem Reichskommissar wurde ferner von der Kommission mitgeteilt, daß sie vor allem die deutschen Pfadpfinder- und den bayerischen Wehrkraftvereinen im besetzten Gebiet verbiete, weil diese Vereinigungen mehr einen militärischen als einen sportlichen Charakter besäßen.

Schiedsspruch in der Bankbeamtenbewegung.

WTB. **Berlin**, 9. April. Wie der deutsche Bankbeamtenverein mitteilt, haben die heute im Reichsarbeitsministerium geführten Tarifverhandlungen einen Schiedsspruch ergeben, der neben einer Reihe von Manteltarif ändernden bezw. ergänzenden Bestimmungen vorsieht: Steigerung der seitherigen Bezüge (einschließlich der März-Sonderteuerungszulage von 650 M) in Gruppe I vom 1. bis 20. Berufsjahr 3500—9500 Mark, in Gruppe II von 4000—11 000 Mark, in Gruppe III von 4 000—12 000 Mark. Weibliche Angestellte und Angestellte unter 20 Jahren erhalten entsprechende Abschläge.

Der Braunschweiger Polizeiskandal.

≡ **Braunschweig**, 9. April. Die Angelegenheit des Majors von der Schutzpolizei Karthaus, gegen den der hiesige Polizeipräsident Buchterkirchen, wie schon kurz gemeldet, schon vor dem parlamentarischen Untersuchungsausschuß schwere Beschuldigungen erhoben hat, wächst sich immer mehr zu einem großen Skandal aus.

Nach den vernichtenden Aussagen des Regierungsrats Fischer begreift man nicht, daß Major Karthaus und der Hauptmann Staeg noch nicht vom Amte suspendiert worden sind. Regierungsrat Fischer bekundete, daß verschiedene Anträge des Polizeipräsidenten Buchterdingen auf Entlassung des Majors Karthaus gestellt worden waren, weil dieser sich schwere Unregelmäßigkeiten habe zu schulden kommen lassen. U. a. habe Karthaus sich an einer Hundertschaftskasse vergriffen und Vorschüsse erhoben, die er nicht zurückgezahlt habe. Aufsicht und Subordination habe es schließlich in der Schutzpolizeiabteilung nicht mehr gegeben. Aber der Minister Junke habe stets seine schützende Hand über den Beschuldigten gehalten. Darauf sei der Staatsanwaltschaft von diesen Vorgängen Mitteilung gemacht und Regierungsrat Fischer mit der Untersuchung beauftragt worden. Die notwendigen Aktenstücke für die Untersuchung seien jedoch aus dem Tischkasten des Ministers verschwunden gewesen. Der Zeuge bekundete ferner, daß das Staatsministerium eigentümlicherweise Karthaus und Hauptmann Staeg „zart anfassen" wollte, um ihnen ihr ferneres Fortkommen nicht zu erschweren, da sich beide um Stellung in der thüringischen Schutzpolizei beworben hatten. Obgleich er, der Zeuge, wiederholt das Kabinett auf die Bedenken aufmerksam gemacht habe, seien die Angeschuldigten bis heute auf ihrem Posten geblieben. Verschiedene Beamte, die sich Unregelmäßigkeiten hätten zu Schulden kommen lassen, seien unter dem Druck des Majors Karthaus wieder außer Strafverfolgung gesetzt worden.

Ein Rundflug um die Welt.

A. **London**, 9. April. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Am 25. April wird der englische Kapitän Roß seinen beabsichtigten Rundflug um die Welt antreten. Der Start erfolgt in Cronden bei London. Die Gesamtstrecke ist 21 500 Meilen lang. Sie soll in 240 Flugstunden zurückgelegt werden, die sich auf einen Zeitraum von drei Monaten erstrecken. Der Flieger will täglich 50 Meilen zurücklegen und jeden dritten Tag eine 24stündige Pause machen. Seine Maschine ist ein Vickers-Amphibion-Flugzeug. Die Route geht in östlicher Richtung, sodaß der letzte Anschnitt von Neu-Fundland nach Irland, wohl der schwierigste Teil des Fluges, am Schluß zurückgelegt wird.

Ein frecher Raubüberfall.

b. **Halle**, 8. April. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Am Freitag abend in der achten Abendstunde wurde auf der Strecke der Halle-Aettstädter Eisenbahn in der Nähe der Stadt Völlme ein dreister Raubüberfall auf die Fahrgäste eines Wagens 2. Klasse verübt, bei dem zwei Personen ihr Leben einbüßten. Zwei junge Burschen im Alter von 18—20 Jahren betraten während der Fahrt ein Abteil 2. Klasse und forderten von den Insassen Geld. Der sich im Wagen befindliche Fabrikant Oehler stellte sich ihnen entgegen, wurde aber sofort niedergeschossen. Die Täter befürchteten nun, daß die übrigen Insassen das Notsignal ziehen würden und feuerten plötzlich in das Abteil hinein und töteten die Frau des Bahnhofsvorstehers Schulz und die des Rittergutsbesitzers Nette. Die Täter konnten entfliehen. Die Eisenbahndirektion hat auf die Ergreifung der Täter eine Belohnung von 5000 Mark ausgesetzt.

Abgestürzte Flugzeuge.

J. **Paris**, 7. April. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Zwei französische Flugzeuge, die den Flugpostdienst zwischen Paris und London versehen, sind im Nebel über französischem Boden zusammengestoßen und abgestürzt. Beide Apparate gingen in Flammen auf. Drei Passagiere, 1 Maschinist und einer der beiden Flugzeugführer fielen dem Unglück zum Opfer.

Wie die Deutschen in Genua wohnen werden.

Genua, den 5. April 1922.

Das deutsche Konsulat in Genua hat in den letzten vierzehn Tagen die hauptsächlichsten Vorarbeiten für die Unterbringung der deutschen Delegierten, die zur Konferenz nach Genua kommen, fertig gestellt. Verhandlungen mit der technischen Behörde der Italiener, die mit großem Personal und ebensolchen Mitteln ganz Genua und seine Umgebung in den Dienst der Konferenz stellt, Abmachungen mit Hotels und Fuhrhaltern, Schriftwechsel und Telegrammaustausch mit Berlin und Rom, eine Masse von vielgestaltiger Arbeit hat das Konsulat belastet, während die tägliche Berufsarbeit ihren üblichen Gang nahm.

Man hatte beabsichtigt, den Reichskanzler in einer Villa unterzubringen, d. h., zunächst wußte man ja noch nicht, ob seine Fahrt zur Konferenz Tatsache werden würde. Als es dann sicher war, daß der Kanzler an den Verhandlungen teilnehmen wird, zum mindesten den Eröffnungssitzungen beiwohnen dürfte, war, wie gesagt, eine Villa, die einem Deutschen gehört, für seinen Aufenthalt in Aussicht genommen. Aber der Kanzler hat den Wunsch geäußert, nicht anders als die übrigen Delegierten untergebracht zu werden und auch räumlich mit seinen Kollegen zusammen zu sein. Da nun der Minister des Aeußern ebenso wie die anderen drei Delegierten im Eden-Palace-Hotel in Genua (nicht zu verwechseln mit dem Eden-Hotel in Nervi) wohnen werden, wurde auch für den Kanzler in diesem Hotel Platz geschafft. Da außer dem Eden-Palace-Hotel auch das Hotel Bavaria, das nahe bei dem genannten Gasthof an der Piazza Corvetto liegt, von der italienischen Regierung für die Mitglieder der deutschen Delegation mit ihrem Stab von Sachverständigen und Büropersonal beschlagnahmt worden ist, so glaubte man zunächst reichlich Platz zu haben. Dadurch, daß der Kanzler nun nicht mehr in einer Villa, sondern auch im Hotel wohnen will, mußte für einen Teil der Delegation für weitere Unterkunft gesorgt werden. Man hat deshalb in Nervi das Hotel Schweizer Hof-Paradiso gemietet, in dem jetzt wieder eine deutsche Wirtin haust, die durch den Krieg vertrieben war. Da sie von Geburt Schweizerin ist, hat sie bald nach dem Friedensschluß — zunächst als Verwalterin — in das sequestrierte Hotel einziehen können. Gerade gegenüber in Nervi, im Eden-Hotel, wird der deutsche Botschafter in Rom während der Konferenztage absteigen.

So wird also die deutsche Delegation in den drei Hotels Eden-Palace-Hotel in Genua, Bavaria in Genua und Schweizer Hof in Nervi Unterkunft finden. Nach Nervi in den Schweizer Hof werden in erster Linie Mitglieder der Sachverständigen-Kommission kommen. Sie haben damit vermutlich den besseren Teil gewählt. Denn Nervi ist viel schöner als Genua, und die Eleganz des Eden-Palace-Hotels kann schließlich doch nicht gegen die Schönheit Nervis aufkommen, selbst wenn der Schweizer Hof auch weniger mondän ist. Allerdings liegt auch das Eden-Palace-Hotel in Genua sehr schön an dem großen Giardino Serra, in ruhiger Lage, abseits vom lärmenden und staubigen Straßenverkehr. Da haben es die anderen Nationen zum Teil nicht so gut. Die Franzosen und Italiener wohnen mitten in der Stadt. Die einen direkt am Bahnhof im Hotel Savoy und im alten Kasten Hotel Londres, die anderen im Hotel Bristol an der lauten, verkehrsreichen Via Venti Settembre. Im Hotel Miramare, das unmittelbar über dem Bahnhof liegt, aber durch seine höhere Lage dem direkten Lärm etwas entrückt ist, hausen die valutastarken Engländer. Das Miramare ist das eleganteste und beste Hotel Genuas und wird den Herren schon gefallen. Auch die noch besser valutierten Schweizer wohnen dort, da sie als die ersten, die sich zur Konferenz Plätze sicherten, gleich die nötigen Zimmer reservieren ließen. Russen und Balkanvölker ebenso wie die Japaner und andere Nationen sind auf Hotels längs der Riviera bis hinunter nach Santa Margherita und Rapallo verteilt. Ein reichlicher Automobil-, Eisenbahn- und Straßenbahn-Dienst wird für rasche Verbindung mit der Stadt sorgen. Kurz und gut: für die Unterkunft der verschiedenen Nationen ist bestens gesorgt. Wenn das Werk der Konferenz nur halb so vorzüglich wird und nur halb so schön verläuft, wie die Delegierten wohnen werden, so könnte Europa auf bessere Zeiten hoffen. Wie sagt der Italiener? „Speriamo!"

Um Einstein.

Professor Einstein hatte bei seinem dritten Vortrage im College de France einen neuen starken Erfolg. Einer seiner schärfsten Gegner, ein Professor Guilleaume, der aus Italien nach Paris gekommen war, um die Fehler der Einsteinschen Theorie nachzuweisen, wurde von dem deutschen Gelehrten ohne Mühe und mit freundlichem Lächeln so gründlich widerlegt, daß der „Matin" feststellt: „Die Einwände des Herrn Guilleaume wurden zu einem Nichts zerschmettert." In der Diskussion nahmen außerdem die Mathematiker Paul Painleve und Hadarad und auf Einsteins Seite der Astronom Nordmann teil. Unter den Hörern saßen in der ersten Reihe zwei hervorragende Mitglieder der Akademie, Madame Curie und Bergson. Der Beifall war begeistert. Einstein reiste am Sonntag nach Deutschland zurück.

Nernst gegen Einstein. In einer kürzlich bei Springer in Berlin erschienenen Schrift: „Das Weltgebäude im Lichte der neueren Forschung" rückt der bekannte Nobelpreisträger Walther Nernst von Einsteins Relativitätstheorie ab. Er bekennt sich unbedingt als Anhänger der Einsteins Theorie feindlichen Lehre des Lichtäthers, und er will an unsern erfahrungsmäßigen Begriffen von Raum und Zeit, die bekanntlich Einstein gestürzt haben will, auch in den gewaltigsten Dimensionen des Weltenraumes unbedingt festhalten.

Bad. Landestheater. Die erste Aufführung von Wagners seit längerer Zeit in Vorbereitung befindlichen „Parsifal" findet am Dienstag, den 11. ds. Mts. als Festvorstellung für die Mitglieder des in Karlsruhe tagenden Lehrervereins statt. Ein Kartenverkauf für das allgemeine Publikum ist deshalb ausgeschlossen. Die beiden öffentlichen Vorstellungen des „Parsifal" sind für den Ostersonntag und Ostermontag vorgesehen. Die Titelpartie singt Herr Zilken zum erstenmal, den Gurnemanz Herr Dr. Wucherpfennig, den Amfortas Herr Weyrauch, der in dieser Partie mit Herrn Kammersänger Büttner alterniert, den Klingsor Herr Glaß. Die Kundry wird wie früher von Frau Kammersängerin Brügelmann gesungen. Die Soloblumenmädchen weisen mehrfache Neubesetzungen durch die Damen Lange-Bake, Bosetti, Burk Stechert, Rodegg und Roth auf. Die musikalische Leitung hat Herr Kapellmeister Lorentz, die Regie Herr Oberspielleiter Lange. Die Oper ist weiter mit den Vorbereitungen zu der Oper „Scharazade" von dem Frankfurter Komponisten Bernhard Sekles beschäftigt. Die Erstaufführung ist für den 28. April geplant. — Die achte und letzte Volksbühnenvorstellung des „Pfarrers von Kirchfeld" am Dienstag, den 11. April im Konzerthaus wird auch dem allgemeinen Besuch zugänglich sein. Karten aller Platzgattungen können an der Tages- und Abendkasse gelöst werden. — Am Sonntag, den 16 und Montag, den 17. April, dem ersten und zweiten Ostertag, gelangt im Konzerthaus Oskar Blumentals unverwüstliches Lustspiel „Im weißen Rößl" in zum Teil neuer Besetzung neueinstudiert zur Wiederaufführung. — Im Landestheater wird am Dienstag den 18. April, die dreiaktige Komödie „Kater Lampe" von Emil Rosenow als erste Vorstellung in dem neu eingerichteten Abonnement (A 1) in Szene gehen. Im Abonnement C 1 gelangt sodann am Donnerstag, den 20. April Henrik Ibsens „Peer Gynt" zur dritten Aufführung.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Badische Chronik der Badischen Presse.

Montag 10. April 1922.

Badischer Landtag.

Haushaltsausschuß.

Der Haushaltsausschuß des Landtags hat sich in seiner letzten Sitzung mit dem vom Zentrum eingebrachten Antrag über die Verhältniswahl bei den Dienststellenausschüssen befaßt, der auch von den übrigen Parteien angenommen wurde, nachdem ein demokratischer Redner über die Dienststellenausschüsse Klage geführt hatte. Der Unterrichtsminister — es handelte sich um den Voranschlag für das Ministerium des Kultus und des Unterrichts — wies allerdings darauf hin, daß die Bestimmungen über die Dienststellenausschüsse für die gesamte badische Staatsverwaltung gelten; das Unterrichtsministerium habe besondere Vorschriften über die Dienststellenausschüsse nicht heraus gegeben. Der Haushaltsausschuß erklärte dann, daß nicht nur bei den Dienststellenausschüssen, die der Unterrichtsverwaltung unterstehen, sondern auch bei allen anderen die Wahlen der Vertreter nach der Verhältniswahl stattzufinden haben. Ein demokratischer Redner gab zu bedenken, daß dadurch Zersplitterungsbestrebungen Vorschub geleistet werde.

Tagungen.

Badischer Bauernbund.

Die diesjährige Landesversammlung des Badischen Landbundes findet am Sonntag, den 30. April, vormittags 12½ Uhr im Konzerthaus in Karlsruhe statt. Der Landesversammlung geht am Samstag, den 29. April, eine Landesausschußsitzung voraus.

Jahresversammlung der Kirchlich-Posit. Vereinigung.

Die diesjährige Hauptversammlung der Kirchlich-Positiven Vereinigung (früher: Evang. Konferenz) tagt am 19. April in Karlsruhe (Adlerstraße 23). Es soll auch eine Aussprache über die kirchliche Lage und die kirchlichen Blätter stattfinden. In der öffentlichen Versammlung spricht Stadtpfarrer Lizentiat Göbel von Neustadt im Schwarzwald über die soziale Einstellung der Kirche. Nach der Vormittagsversammlung hält der Evangelische Studienverein seine Jahresversammlung ab.

Die Landeszentrale des Badischen Einzelhandels E. V.

hält am 28., 29. und 30. April in Karlsruhe ihre dritte ordentliche Generalversammlung ab. Die Tagung wird am 28. April durch eine Landesvorstandssitzung eingeleitet, der dann nachmittags 3 Uhr im „Friedrichshof" eine Sitzung der Fachgruppen für Tabakwaren folgt. Am 29. April schließen sich daran die Versammlungen der übrigen Fachgruppen und zwar der Textilwarenfachgruppe (Großer Saal des „Friedrichshof"), der Fachgruppen für Lebensmittel, Feinkosten und Drogen (Jagdzimmer des „Friedrichshof"), der Fachgruppen für Schuh- und Lederwaren (Weinzimmer des „Friedrichshof"), der Fachgruppen für Haus- und Küchengeräte, Eisen- und Stahlwaren (Jagdzimmer des „Friedrichshofs"), der Fachgruppen für Papier- und Schreibwaren (Weinzimmer des „Friedrichshof") Am Samstag abend wird im großen Saal des Künstlerhauses ein Begrüßungsabend die Teilnehmer an der Tagung vereinen. Die ordentliche Generalversammlung der Landeszentrale selbst ist auf Sonntag, den 30. April, vormittags 9 Uhr in den großen Saal des „Friedrichshof" anberaumt. Nachmittags ½3 Uhr findet dann geschlossene Generalversammlung statt, nach deren Schluß ein gemeinsames Essen folgt. Der ordentlichen Generalversammlung voraus geht am 28. April vormittags 10 Uhr die Generalversammlung der Glasversicherung A.-G.

Karlsruhe

)!(**Durlach**, 9. April. Infolge Weichendefektes entgleisten gestern abend im hiesigen Bahnhof mehrere Wagen eines Güterzuges; die Folge war eine längere Sperrung des einen Durchgangsgleises, die auch nach dem Karlsruher Hauptbahnhof übergriff und zwar in der Art, daß dort für die Ein- und Ausfahrt der von hier kommenden und nach hier fahrenden Züge Gleisverlegungen vorgenommen werden mußten. Sonntag mittag 3,30 Uhr war das Hindernis beseitigt und der Betrieb konnte wieder zweigleisig aufgenommen werden.

Mannheim

= **Mannheim**, 9. April. (Metallarbeiterstreik.) In einer in Berlin gestern abgehaltenen Besprechung von Vertretern des Verbandes der Metallindustriellen und des deutschen Metallarbeiterverbandes von Südeutschland wurde beschlossen, am Mittwoch Vertreter der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer der gesamten süddeutschen Streikenden in der Metallbranche nach Heidelbeg zur Beilegung des Streiks einzuberufen.

Freiburg

= **Oberkirch**, 8. April. In der gestrigen Gemeinderatssitzung kamen verschiedene Differenzen und Ungehörigkeiten zwischen dem Bürgermeister und dem Gemeinderat zur Besprechung. Herr Dr. Neff hat daraufhin seinen Rücktritt mitgeteilt. Der Gemeinderat nahm zunächst hiervon Kenntnis.

st. **Offenburg**, 9. April. Der Schauplatz einer Strafkammersitzung wird am 10. April das Städtchen Zell a. H. sein. Zu verantworten hat sich Bürgermeister G. Schweiß von Biberach wegen fahrlässigen Falscheids, den er vor dem Schöffengericht in Gengenbach geschworen haben soll. Der Fall beschäftigte bereits das Landgericht in Offenburg, das den Bürgermeister für schuldig erachtete und ihn am 21. April v. J. zu 1 Monat Gefängnis verurteilte. Auf die Revision des Bürgermeisters hob das Reichsgericht das Urteil auf und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung vor das Freiburger Landgericht. Um die Kosten für die Zeugengebühren — es sind 35 Zeugen geladen — einzuschränken, begibt sich das Richterkollegium der 1. Freiburger Strafkammer nach Zell am H., wo am Montag, 10. April und voraussichtlich am darauffolgenden Tage die Verhandlung vor sich gehen wird.

s. **Freiburg**, 9. April. Der ehemalige württembergische Major v. Schöneck, ein Mann von 44 Jahren, der sich Ende März mit der um 8 Jahre jüngeren Witwe Agnes Krembs verlobte, hat sich zwei Tage darauf in dem nicht weit von hier entfernten Dorfe Wittnau erschossen. Als die Braut, von einer Reise aus München zurückgekehrt, das tragische Ende ihres Verlobten erfuhr, begab sie sich an das Grab ihres Bräutigams und entleibte sich ebenfalls durch eine Kugel.

Konstanz

= **Meßkirch**, 9. April. In Buchheim brach in dem Anwesen des Pflästerers Johann Hermann und des Kaufmanns Bernhard Knobelspieß Feuer aus, das Wohnhäuser und Scheune in Asche legte. Man vermutet Brandstiftung. Der Schaden ist sehr groß U. a. ist viel Getreide und Vorräte aus dem Kaufladen verbrannt.

= **Radolfzell**, 8. April. Der „Landesverband Jungbauernschaft" veranstaltet am 7. Mai eine Frühjahrszusammenkunft der Jungbauern des Seekreises in Radolfzell. Die eigentliche Tagung findet unter freiem Himmel statt. Neben mehreren fachlichen Vorträgen und unterhaltenden Darbietungen wird Professor Rapp-Radolfzell einen natur-heimatkundlichen Vortrag „Der sagenumwobene Mindelsee" halten.

= **Konstanz**, 9. April. Die Stadt Konstanz wird die Verteilung von 4500 Ster Brennholz an Minderbemittelte vornehmen — Mit der schweizer Nachbargemeinde Gottlieben wurde durch die Stadt Konstanz ein Vertrag über die Lieferung von Steinkohlengas abgeschlossen. — Die Meldung, daß Friedrichshafen endgültig als Bodensee-Dampfschiffahrts-Zentrale ausersehen sei, wird als unzutreffend bezeichnet. An zuständiger, amtlicher Stelle ist nichts davon bekannt. Die Frage soll eine anderweitige Regelung erfahren.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 10. April.

Deutsche Lebensmittel über dem Weltmarktpreis!

Bei einem Stande von 5259 erfuhr die Großhandels-Indexziffer gegenüber dem Monat Februar eine Steigerung um 27,4 vom Hundert. Die stärkste Preissteigerung haben Getreide und Kartoffeln zu verzeichnen gehabt, die um über 35 Prozent emporschnellten. Die Preise für diese beiden wichtigsten Lebensmittel, wie auch die für Rindvieh und Rindfleisch, haben das durch die Geldentwertung gegebene Maß weit überschritten. Die deutschen Notierungen für Hafer und Gerste liegen über dem Weltmarktpreise, während allerdings die Preise für das Brotgetreide noch hinter dem Weltmarktsniveau zurückstehen. Dagegen sind Butter und Schmalz in Deutschland erheblich teurer als die gleichen Erzeugnisse in Newyork. Und die sprunghafte Aufwärtsbewegung der Fleischpreise dürfte allem Anschein nach binnen kurzem ebenfalls zu einer Unberschreitung des Weltmarktstandes führen. Daß diese Ueberteuerung gerade auf diesem Gebiete eingetreten ist, während die Preise der Industrie-Erzeugnisse diese sprunghafte Bewegung nicht im gleichen Maße mitgemacht haben, hat für Getreide seine Begründung darin, daß wir im März, wie in jedem Frühjahr, große Mengen Getreide einführen mußten und dadurch naturgemäß auch die Inlandsgetreidepreise an den Weltmarktpreis gerückt werden.

*

— **Palmsonntag.** Der gestrige Palmsonntag, der still und ruhig verlief, war nicht von schönem Frühlingswetter begünstigt, wie man es von ihm gehofft hatte. Die Gottesdienste aller christlichen Konfessionen waren von den Gläubigen äußerst zahlreich besucht, ein gutes Zeichen in unserer heutigen verwirrten Zeit. In einigen evangelischen Kirchen fanden die letzten diesjährigen Konfirmationsfeiern statt. Das abends vom Verein für evangelische Kirchenmusik in der evangelischen Stadtkirche veranstaltete Passionskonzert durfte sich eines sehr starken Besuches erfreuen und nahm einen recht befriedigenden Verlauf. Auch das am Nachmittag in der Lutherkirche gegebene Konzert zu Gunsten des Glockenfonds für die Glocken dieser Kirche war zahlreich besucht. In den katholischen Kirchen wurde gestern das Fest der Palmweihe zum Gedächtnis des Einzugs Christi in Jerusalem in der üblichen feierlichen Weise begangen. Der Palmsonntag wird von den Katholiken auch vielfach benützt zum Empfang der heiligen Kommunion. Die Teilnahme war gestern in allen Pfarr- und Kuratorkirchen eine äußerst zahlreiche. Das zur Eröffnung im Stadtgarten angesetzte Promenadekonzert des Karlsruher Musikvereins konnte infolge der schlechten Witterung nicht wie beabsichtigt durchgeführt werden und mußte nach der Festhalle verlegt werden. Wenn die Voraussagungen des 100jährigen Kalenders zutreffen, so kann auch an Ostern die schon längst „fällige" Wiedereröffnung des Stadtgartens noch nicht erfolgen, denn für den ganzen April ist regnerisches Wetter angekündigt. Hoffentlich hat der Kalendermann dieses Mal Unrecht. Der Reise- und Ausflugsverkehr war wegen des naßkalten Wetters nicht besonders lebhaft, auch die Fußball-, Hockey- und Handball-Wettspiele der verschiedenen Sportvereine hatten unter der Ungunst der Witterung zu leiden. Zu dem heute beginnenden badischen Lehrertag waren die Teilnehmer schon gestern zahlreich eingetroffen. Im Hauptbahnhof waren Empfangsbüros zur Abgabe der Quartierkarten eingerichtet Der Verkehr war nachmittags und abends außerordentlich lebhaft.

)!(**Die deutsche Delegation nach Genua** traf mittelst Sonderzugs in der Nacht vom Samstag auf Sonntag um 2,16 Uhr auf dem hiesigen Bahnhof ein und fuhr 2,23 Uhr über Basel weiter. Reichskanzler Dr. Wirth war schon vormittags mit dem D-Zug 2 (10 Uhr) nach Freiburg hier durchgefahren. Während des kurzen Aufenthaltes hatte ihn Finanzminister Köhler begrüßt. Dr. Wirth machte in Freiburg seiner Mutter einen Besuch und schloß sich Sonntag früh dem Genueser Sonderzug an.

)!(**Großfeuer**. Gestern abend gegen 7 Uhr entdeckte man in der mittleren Wagenhalle der Lokalbahn (Kapellenstraße) den Ausbruch eines Brandes. Die diensttuende Feuerwache war in einigen Minuten zur Stelle und die Autospritze griff sofort ein, Da die geräumige Halle fast ganz aus Holz gebaut ist, bestand die Gefahr einer weiteren Ausdehnung des Feuers, daher entschloß man Großfeuer zu melden. Es wurde deshalb die erste Kompagnie der Freiwilligen Feuerwehr gerufen, die ebenfalls rasch zur Stelle war und unter dem Kommando ihres Hauptmanns Dahler wirkungsvoll eingriff, so daß der Brand in verhältnismäßig kurzer Zeit auf seinen Herd beschränkt werden konnte. Auch der Oberkommandant der Feuerwehr, Heußer, Adjudant Schönherr, Baurat Seitz, der Vorstand des städt. Straßenbahnamts, Direktor Schmidtmann, Polizeirat Riedinger sowie Mannschaften der Freiwilligen Sanitätskolonne waren auf der Brandstelle erschienen. Eine Feuerwache blieb zurück, doch war ein späteres Eingreifen nicht mehr notwendig. Als Entstehungsursache nimmt man allgemein Kurzschluß an, doch konnte dies mit Sicherheit noch nicht festgestellt werden.

d. **Karlsruhe als Kongreßstadt.** Bekanntlich finden in den Monaten April und Mai in unserer Stadt Versammlungen mehrerer größerer Organisationen, so namentlich der badische Leibgrenadiertag und die allgemeine Mitgliederversammlung des Bad. Lehrervereins, statt, denen sich noch weitere derartige Versammlungen anschließen werden. Während der Osterfeiertage wird eine Tagung des Reichsvereins ausländischer Zahnärzte und am 17. und 18. Mai der Bezirkstag des Bezirksvereins Baden im deutschen Fleischergewerbe, ferner am 14. Mai ein Gausängerfest des Karlsruher Sängergaues und am 20. und 21. Mai der Landesverbandstag badischer Wagnermeister hier abgehalten werden. Dazu kommen am 25. und 26. Mai der Verbandstag des Verbandes südwestdeutscher Konsumvereine und das Sängerfest des christlichen Sängerbundes deutscher Zunge, weiter am 11. Juni die Regimentsfeier ehemaliger badischer Leibdragoner und am 18. Juni der Verbandstag badisch-pfälzischer Zimmermeister. Ferner steht zu erwarten, daß im Laufe des Jahres noch eine Reihe von weiteren bedeutsamen Hauptversammlungen hier stattfinden werden, sodaß sich der Ruf Karlsruhes als Kongreßstadt erfreulicherweise immer mehr ausbreitet.

::: **Aerztetagung.** In den Tagen vom 15.—19. April finden in Karlsruhe anläßlich der Generalversammlung des Reichsvereins ausländischer Zahnärzte e. V. wissenschaftliche Vorträge mit Demonstrationskursen statt. Die Vorbereitung hat die Sektion Karlsruhe übernommen.

— **Kindererholungsfürsorge-Kindertransporte.** Am Dienstag, den 11 April, mittags 12 Uhr 10 Min., treffen 70 Kinder, die in dem Erholungsheim Langenbrand (Oberamt Neuenbürg) untergebracht waren, am Hauptbahnhof ein. Am gleichen Tage, nachm. 1 Uhr 20 Minuten kehren 30 Kinder aus Herrenalb zurück. Gleich nach Ostern beginnt der Verein Jugendhilfe mit der Aussendung von kränklichen und erholungsbedürftigen Kindern im großen Umfang. Am 20. April werden 70 Kinder in das Erholungsheim Langenbrand und 60 Kinder in das Heim in Herrenalb verbracht und am 3. Mai treten 240 Kinder die Reise in das Kindererholungsheim Heuberg an, um dort in der frischen Maienluft Kraft und Gesundheit zu schöpfen.

= **Wiederdurchführung von Personenzügen.** Wie uns die Handelskammer Karlsruhe mitteilt, verkehren ab Montag, den 10. April ds. Js., die seit längerer Zeit ausgefallenen Personenzüge 1335 Karlsruhe—Maxau, 1330 Maxau—Karlsruhe, 329 Karlsruhe—Bretten und 322 Bretten—Karlsruhe wieder regelmäßig.

= **Verkehrssperren** Gesperrt ist die Annahme von Eil- und Frachtstückgut sowie von Sammelladungen nach allen Bahnhöfen in Brüssel, Schaerbeck und Laeken.

)!(**Verkehrs-Verbesserung in der Südstadt.** In der letzten Zeit wurden am Uebergang der Rüppurrerstraße beim alten Bahnhof die Verkehrs-Verhältnisse insofern wesentlich verbessert, als das Abschlußgeländer des östlichen Gehwegs um ein gutes Stück zurückversetzt bezw. erneuert wurde. Wer den außerordentlich starken Fußgänger- und Fuhrwerksverkehr an jener Stelle kennt, wird zugeben, daß diese Neuerung eine nicht zu unterschätzende Verbesserung der dortigen Verkehrs- und Passantenverhältnisse bedeutet. An dieser Stelle herrscht täglich von den Früh- bis in die späten Nachtstunden ein außerordentlich reger Verkehr. Zunächst müssen dort die zahlreichen Frachtfuhrwerke nach dem Güterbahnhof ein- und ausfahren, es befinden sich dort die Kreuzungen von nicht weniger als fünf Straßen, die Abzweigung der elektrischen Straßenbahn von den 5er und 6er Linien, außerdem passiert die Lokalbahn Durmersheim—Karlsruhe die äußerst lebhafte Stelle. Nicht unerwähnt darf bleiben, daß das frühere Gleis der Staatsbahn immer noch nach dem alten Bahnhof führt und tagtäglich Rangierfahrten dort noch gemacht werden, welche den Uebergang beim Café „Grünewald" in der Rüppurrerstraße passieren müssen. Da in absehbarer Zeit infolge unserer gegenwärtigen Lage an eine Aenderung in den Verhältnissen des alten Bahnhofes und dessen näherer Umgebung nicht zu denken ist, so ist die kleine Verbesserung in den Passageverhältnissen jener Gegend im Interesse der Südstadt- und Innenstadt-Bewohner immerhin zu begrüßen.

Schulschluß der Realschule. Am Samstag um 9 Uhr fand in der dichtgefüllten Turnhalle der Humboldtschule die Schlußfeier der Realschule (Kantschule) nebst der Entlassung der Abiturienten statt. Unter Leitung des Musiklehrers Bier wurden vom Schülerorchester und vom Schülerchor Teil I und II von Haydns „Schöpfung" vorgetragen. Was Musiklehrer Bier mit seinen Schülern zustande gebracht hat, ist bei der Besprechung der vor acht Tagen erfolgten ersten Aufführung zum Ausdruck gekommen, so daß es nicht notwendig erscheint, noch einmal darauf einzugehen. Leider war die Solistin, Fräulein Paula Köbele (Sopran) plötzlich erkrankt, so daß einige Streichungen vorgenommen werden mußten. Die beiden anderen Solisten, Herr Heini Spath (Tenor) und Herr Fritz Lang (Baß) legten aufs neue eine Probe ihres Könnens ab und zeigten, daß man große Hoffnungen auf sie setzen darf. Die herrliche Tonschöpfung Haydns fand lange anhaltenden Beifall. Anknüpfend an den Schlußchor hielt sodann Realschuldirektor Dr. Cramer eine Ansprache, in der er einen Rückblick über die im letzten Schuljahr geleistete Arbeit warf, auf die vielerlei Hemmnisse hinwies, die sich vielen Schülern bei Anfertigung der häuslichen Aufgaben in den Weg stellen können, und die Eltern ermahnte, alles zu tun, um diese Hemmnisse nach Möglichkeit zu beseitigen. Als geeignete Klassen für etwaigen Austritt von Schülern bezeichnete er die zurückgelegte Obertertia und der mehrfachen Berechtigungen wegen, die zurückgelegte Obersekunda. Nach herzlichen Abschiedsworten an die Abiturienten, unter denen sich auch zwei Mädchen befanden, wurden diese unter Aushändigung ihrer Zeugnisse entlassen Mit dem Schlußchor „Singet dem Herrn alle Stimmen" aus dem dritten Teil der „Schöpfung" fand die schöne Schlußfeier der Realschule ihren wirkungsvollen Abschluß.

Deutsche Demokratische Partei, Ortsverein Karlsruhe. Der letzte Teeabend, den die Frauenabteilung veranstaltete, war von ganz besonderem Erfolg begleitet. Herr Generalsekretär Dees hielt in fesselnder Weise einen Vortrag über Entstehung, Entwicklung, Aufgabe, Bedeutung und Organisation der Presse und des Nachrichtendienstes. Der Vortragende verstand es, bei den zahlreich erschienenen Zuhörern, Männer und Frauen, das Verständnis und Interesse für die Presse zu wecken und zu vertiefen. Es wurde dem Wunsche Ausdruck gegeben, an einem zweiten Vortragsabend noch einiges über die Presse des Auslandes und über das Zeitschriftenwesen zu hören. Ins Reich der Frau Musica führten die Damen Günter, Scholz und Schork, deren edeln musikalischen Darbietungen die Zuhörer mit großem Genuß folgten.

Badischer Lehrerverein. Wir machen an dieser Stelle nochmals auf die morgen Dienstag, den 11. April, vormittags 10 Uhr, in der Festhalle stattfindende öffentliche Hauptversammlung des Badischen Lehrervereins aufmerksam. Der Redner, Herr Unterrichtsminister und Seminardirektor a. D. Seyfert von Dresden hat jüngst in einer großen Versammlung des Deutschen Lehrervereins in Berlin im Beisein der Vertreter aller Parteien von der äußersten Rechten bis zur äußersten Linken mit großem Beifall über das Thema der künftigen Lehrerbildung gesprochen.

§ **Festgenommen wurden:** ein Kürschner, ein Kaufmann, eine berufslose Dame und ein Pole wegen unerlaubter Grenzüberschreitung, ein Reisender wegen Uebertretung der Ausländervorschriften und ein Landstreicher wegen Bettels.

::: **Karlsruher Streichquartett.** Es sei hiermit nochmals auf das heute Montag stattfindende letzte Konzert des Karlsruher Streichquartetts hingewiesen. Das Konzert beginnt pünktlich ½8 Uhr im Künstlerhaussaal. Karten sind im Vorverkauf bei Fritz Müller, Musikalienhandlung, sowie an der Abendkasse erhältlich.

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtratssitzung

vom 7. April 1922.

Goldene Hochzeit. Der Oberbürgermeister hat im Namen der Stadt den Geheimen Rat Max Merklin Eheleuten hier, die am 4. d. M. das Fest der goldenen Hochzeit begingen, herzliche Glückwünsche übermittelt.

Städtische Straßenbahnen. Die Einschränkung der Umsteigeberechtigung für Schülerwochenkarten der städt. Straßenbahn, die auf direkte Strecken lauten, wird mit Wirkung vom 16. ds. Mts. ab bis auf weiteres aufgehoben.

Förderung des Wohnungsbaues. Der Stadtrat gewährt in 8 Fällen Baudarlehen an Einzelpersonen zur Erstellung von Ein- und Mehrfamilienhäusern; er gewährt ferner einen Baukostenzuschuß für die Einrichtung einer Dreizimmerwohnung (Dachstockausbau).

Vermietung von Lagerplätzen. Im Osten der Stadt wird ein 2800 qm großer Lagerplatz nebst Schuppen neu vermietet.

Dienstauszeichnung. Dem Stadtbauinspektor Karl Münchenbach beim städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt und dem Aufseher Martin Lang beim städt. Tiefbauamt wurde in Anerkennung 25jähriger treu geleisteter Dienste das Ehrendiplom der Stadtgemeinde verliehen.

Vergebung von Stiftungserträgnissen. Aus dem Zinsenerträgnis der Hermann Walder-Stiftung für das Jahr 1922 werden Beihilfen zur Beschaffung von Lehrbüchern und Zeichenmaterial im Gesamtbetrag von 100 ℳ an zwei Schüler der Gewerbeschule vergeben.

Das Zahnpulver „Nr. 23"
reinigt die Zähne so vollkommen, daß schon nach kurzem Gebrauch das Aussehen derselben bedeutend verbessert wird. Das ideale Mittel zur Erhaltung schöner Zähne nach Zahnarzt **Bahr.** In allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien. In **Karlsruhe:** Drog. C. **Roth**, Herrenstraße 26/28, Drog. R. W. **Lang**, Kaiserstr. 24, Drog. W. **Tscherning**, Amalienstr. 19, Drog. **Walz**, Kurvenstr. 17, **Badenia**-Drog., Kaiserstr. 245. — Im Großhandel Fiebig & Co. 5854

Frankreich Erlich's Rechtsbureau (exist. seit 1880).
Paris 65, rue St. Anne.

Sportblatt der Bad. Presse

„Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport".

Amtliches Nachrichtenblatt des „Badischen Landesausschusses für Leibesübungen und Jugendpflege".

Montag, den 10. April 1922.

Der Kampf um die deutsche Fußballmeisterschaft.

Der Kampf um die Süddeutsche Meisterschaft.

V.f.R. Mannheim — Germania 94 Frankfurt 2:0.

Nachdem am Sonntag den 2. April die Bezirksmeister von Baden-Württemberg und Saar-Hessen in Ludwigshafen a. Rh. ihre Kräfte gemessen hatten, standen sich am letzten Sonntag in Darmstadt auf dem Platze des Sportvereins die Meister der Bezirke Rhein und Main gegenüber, Verein für Rasenspiele Mannheim und Germania Frankfurt 94. Der Rheinmeister bleibt, nachdem das Spiel bereits bei der Pause 1:0 für Mannheim gestanden hatte, mit 2:0 Toren Sieger. Mannheim kämpft nun in der Endrunde um die Süddeutsche Meisterschaft mit dem Bayerischen Fußballmeister, der allerdings erst festgestellt ist, nachdem das Rückspiel zwischen Spielvereinigung Fürth und Wacker-München vor sich gegangen sein wird. Der D.V.B hat auf Ersuchen den für dieses Spiel bereits auf 9. ds Mts. festgesetzten Termin auf 30. April verschoben, da der Torwächter der Sp.Vgg. Fürth bei einem Bundesspiel gegen die Schweiz verletzt wurde. Der Kampf wird in Augsburg zum Austrag kommen.

Die Meisterschaftsschlußspiele in den übrigen Landesverbänden.

Um die norddeutsche Fußballmeisterschaft fanden gestern drei Spiele statt. In Kiel schlug, wie uns ein eigener Drahtbericht meldet, Holstein Kiel den Allg. Bremer Turn- und Sportverein mit 2:0. Im Hamburg gewann St. Georg gegen den Hamburger Sportverein mit 3:1 und Eimsbüttel gegen Arminia Hannover mit 3:0.

In der Zwischenrunde um die westdeutsche Fußballmeisterschaft unterlag, wie uns ein eigener Drahtbericht meldet, der Duisburger Sportverein überraschenderweise gegen Arminia Bielefeld 1:2, während der Kölner Ballspielklub den Turn- und Sportklub 48 Cassel mit 5:0 Toren schlug. Im Endspiel stehen sich nunmehr Arminia Bielefeld und Kölner Ballspielklub gegenüber.

In den Schlußspielen um die mitteldeutsche Fußballmeisterschaft spielten in Erfurt die Spielvereinigung Erfurt gegen Halle 98 3:3 unentschieden, in Leipzig schlug die Spielvereinigung Leipzig den Chemnitzer Ballspielklub mit 5:0 und in Dresden siegte Ring Dresden gegen Concordia Plauen mit 3:2 Toren.

Kreisspiele um den Liga-Aufstieg.

Südstern Karlsruhe — F.Vg. Bruchsal 0:6 (0:3).

Wohl niemand dachte an einen derart katastrophalen Ausgang des Spieles Südstern. Die Bruchsaler Mannschaft zeigte sich ihrem Gegner in allen Phasen des Kampfes überlegen. Die Mannschaft ist ausgeglichen von hinten bis vorne. Kombination flach und präzis. Stellungsspiel, Spiel auf den freien Raum und Schuß in hohem Maße vorhanden. Die Verständigung der einzelnen Reihen untereinander ausgezeichnet. Der Mittelläufer ist die Seele der Mannschaft. Im Sturm sind Halblinks und Mittelstürmer die Triebfedern, ohne daß die Nebenspieler jedoch abfallen. Alles in allem: Die Mannschaft bildet ein geschlossenes Ganzes, und war jeder Einzelne jedem seiner Gegner in punkto Schnelligkeit und Laufvermögen über. Gerade das letztere ist für die Südsternmannschaft von außerordentlicher Wichtigkeit, insofern als diese Ueberlegenheit Bruchsals seinen Ursprung darin hat, daß die Mannschaft den Winter über keinen Winterschlaf gehalten hat, sondern Woche für Woche einem eifrigen gewissenhaften Training oblag, während im Südstern gefeiert wurde. Von nichts kommt nichts. Die Bruchsaler Mannschaft hat ihren Körper in hartem Training gestählt, widerstandsfähig und ausdauernd gemacht. Diese famose Körperkonstitution mußte sie von vornherein dem Gegner überlegen machen. Südstern war zu Beginn der Saison keinen Deut schlechter wie Bruchsal. Die Mannschaft spielte einen famosen Fußball. Das Nichttrainieren rächte sich jedoch heute bitter. Wohl mußte bereits in der ersten Viertelstunde die Haupttriebfeder des Südsterns, der Halbrechte infolge einer alten Verletzung auf die ganze Dauer des Spieles ausscheiden, doch ändert das an der schlechten Gesamtleistung nichts. Man hörte allgemein, die Südsternmannschaft hatte einen miserablen Tag. Ich möchte dem nicht ganz beipflichten. Die Mannschaft absolvierte die letzten Verbandsspiele in nicht viel besserer Form, nur waren die Gegner ebenfalls nicht gut, während in dem Gegner von gestern eine völlig durch und durch trainierte Mannschaft sich vorstellte. Für Südstern gibt es nur eines: Training und nochmals Training, dann wird die Mannschaft wieder auf ihre alte Höhe kommen. Die Talente dazu sind vorhanden. Der Schiedsrichter, ein Herr aus Offenburg, war dem Spiel ein ausgezeichneter Leiter. Besuch zirka 1000 Personen. E

Verbandsspiel Klasse A.

V.f.B. Südstadt I — Eggenstein I 5:0.

Pokalspiele.

Südwestkreis: Germania Durlach — Phönix Karlsruhe 1:1; F.V. Niefern — Germania Brötzingen 3:0.

Kreis Württemberg: Sp.Cl. Stuttgart — F.V. Feuerbach 2:2.

Odenwaldkreis: T. u. Sp.Vg. Mannheim-Sandhofen — Sp.Vg. Sandhofen 1:0; Sp.Vg. Mannheim — V.f.R. Feudenheim 1:3.

Südbayern: M.T.V. München — M.T.V. Ingolstadt 6:4; T.V. Augsburg — Regensburg 1861 4:1.

Nordbayern: 1. F.C. Nürnberg — Pfeil Nürnberg 2:1; F.V. Nürnberg — Otten?? 14:1.

Saarkreis: Borussia Neunkirchen — Saar Saarbrücken 6:0; Sp.Vg. Hüneefeld — F.V. 05 Trier 2:1.

Weitere Spiele:

K.F.V. — St. Gallen 4:2.
V.f.R. 01 Frankfurt — V.f.B. Karlsruhe 2:4.
Pfeil Gaisburg — V. f. B. Stuttgart 4:0.
F.-Ges. Ludwigshafen — Phönix Ludwigshafen (Pokalspiel) 1:4.
Eintracht Frankfurt — 1. F. C. Pforzheim 1:3.
F. C. Hanau 93 — Stuttgarter Kickers 0:5.
Union Niederrad — S. Fr. Frankfurt 0:1.
Wacker München — Sportfreunde Stuttgart 4:0.
Bayern München — Würzburger Kickers 5:2.
Jahn Regensburg — T. V. 60 Nürnberg 3:0.
M. T. V. Fürth — Sp. Vg. Erlangen 6:1.
T. V. Weiden — Sp. Vg. Landshut 4:0.
V. f. R. Mainz — F. Vg. Mombach 2:1.
F. V. Speyer — F. C. Mühlburg 1:1.
F. V. Kaiserslautern — F. C. Mannheim 08 1:2.

F.-G. Rüppurr — Berghausen 3:1 (1:0).

Zum Privatspiel trafen sich in Rüppurr die an zweiter Stelle ihres Bezirks stehenden Vereine. Das Spiel wurde in vornehmer, abwechselungsreicher Weise durchgeführt. Nachdem beide Torwächter verschiedene Proben ihres Könnens gegeben, gelang es Rüppurr kurz vor der Pause das erste Tor zu erzielen. Nach Seitenwechsel wird durch Umspielen der Verteidigung durch den Linksaußen Rüppurrs das Resultat auf 2:0 gestellt (Glanzleistung), dem sich durch Elfmeter das Ehrentor Berghausens anreiht. Ein nochmals gut eingeleiteter Angriff bringt Rüppurr durch den Mittelläufer den 3. Erfolg. E. G.

Rüppurr II — Berghausen II 3:0.
Rüppurr III — Berghausen III 4:2.
Junioren des Karlsruher Turnvereins 1846 — J. V. Beiertheim 3:1 (1:0).

ks. **Sparta-Prag geschlagen.** Das Fußballspiel Sparta-Prag gegen Union-Zizkow, das am Mittwoch auf dem Spartaplatz stattfand, endete mit einer großen Ueberraschung, da Sparta mit 1:0 geschlagen wurde.

Handballspiele.

Handballentscheidung im Karlsruher Turngau.

Tv. Beiertheim — Tgd. Teutschneureut 0:1 (0:0).

Auf dem Platze des V. f. B. standen sich am gestrigen Sonntag obige Mannschaften zum Entscheidungsspiel um die Gaumeisterschaft gegenüber. Der Spielverlauf war folgender: Neureut hat Platzwahl und spielt mit Wind. Zuerst ausgeglichenes Spiel. In der 9. Minute erzielt Neureut eine Ecke, die jedoch nichts einbringt. In der 10. Minute winkt Beiertheim der Erfolg, doch der Elfmeter wird verschossen. In der 20. Minute erzielt Beiertheim eine Ecke. Sodann weiter ausgeglichenes Spiel. Torlos verläuft die 1. Halbzeit. In der 2. Minute der 2. Halbzeit kann Teutschneureut durch den Linksaußen das einzige Tor des Tages erringen. Beiderseits nun aufgeregtes Spiel, das zeitweise sehr scharf ist. Bei Beiertheim macht sich sodann gegen Schluß eine leichte Ueberlegenheit bemerkbar, kann jedoch gegen die mit verstärkter Verteidigung spielenden Neureuter nur 1 Ecke erzielen. Beim Schlußpfiff verläßt Teutschneureut als Sieger den Platz.

Handball-Wettspiel um die Südd. Meisterschaft Turn- u. Sp.-V. Eßlingen — K. T.-V. 46 4:3 (Halbzeit 3:1).

Pünktlich 3 Uhr betrat der Bad. Meister K. T.-V. 46, von ungefähr 2000 Zuschauern lebhaft begrüßt, das Spielfeld. Dasselbe befand sich infolge des anhaltenden Regens in sehr schlechter Verfassung, sodaß ein ausgeprägtes Kombinationsspiel den Zuschauern nicht vorgeführt werden konnte, der Boden war hauptsächlich vor den beiden Toren sehr aufgeweicht, sodaß an die beiden Torwächter die größten Anforderungen gestellt wurden, das Spiel wurde aber trotzdem in sehr lebhaftem Tempo durchgeführt. 3.05 Uhr gelang es dem Eßlinger Mittelläufer das erste Tor zu erzielen, welchem der Halbrechte kurze Zeit darauf das zweite folgen ließ; nun fand sich K. T.-V. besser zusammen, konnte sich aber infolge des ungewohnt schlechten Platzes keine Geltung verschaffen, nach wechselvollem Spiel erzielte der Eßlinger Linksaußen nach glänzendem Zusammenspiel ein für den Karlsruher Torwächter unhaltbares Tor; trotzdem gab aber K. T.-V. 46 das Spiel noch nicht verloren, es wurde nun Angriff auf Angriff eingeleitet, kurz vor Halbzeit gelang es dem Mittelläufer Frank das erste Tor für K. T.-V. zu erzielen; nach Wiederbeginn hatte es den Anschein, als ob K. T.-V. aufholen würde, tatsächlich gelang es ihm auch bald zum zweiten Erfolg zu gelangen, nun setzte die Eßlinger Mannschaft mit heftiger Energie ein, um den gefahrvollen Ausgleich zu verhindern, Angriff auf Angriff wurde nun auf das Karlsruher Tor unternommen, aber die sehr gute Verteidigung und nicht zuletzt der vorzüglich spielende Karlsruher Torwächter Hauser vereitelten vorläufig jeden Erfolg. Bald sollte jedoch das Verhängnis kommen, es gelang dem Eßlinger Mittelstürmer durch einen äußerst scharfen und für den Karlsruher Torwächter unhaltbaren Schuß das vierte Tor zu erzielen, obwohl der Mittelstürmer Geisthardt nach einem glänzenden Durchbruch das dritte Tor erzielen konnte, gelang es nicht mehr den verdienten Ausgleich herbeizuführen. Der für den erkrankten Rechtsinnenstürmer eingestellte Ersatz (Landhauser) konnte sehr gut gefallen. Der Schiedsrichter H. Stuhle von der Turngemeinde Nürnberg, war dem Spiel voll und ganz gewachsen, und konnte restlos befriedigen. Die Eßlinger Mannschaft verdient ein Gesamtlob, der Mittelstürmer und Rechtsinnen sind besonders hervorzuheben. Da sich die beiden Mannschaften einander ebenbürtig sind, läßt sich der endgültige Sieger bei dem nun in 14 Tagen in Stuttgart stattfindenden Entscheidungsspiel sehr schwer voraussagen. H.

Athletiksport

— **Nationaler Athleten-Wettstreit in Karlsruhe.** Die größte Veranstaltung der letzten 10 Jahre dürfte wohl der am 20. und 21. Mai dieses Jahres hier stattfindende Nationale Athleten-Wettstreit sein. Das Fest selbst wurde vom 1. Athletik-Sport-Club Germania-Sportfreunde anläßlich seines 35jährigen Jubiläums übernommen. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange und die einzelnen Festkommissionen fieberhaft tätig, um die nach hunderten zählenden Konkurrenten würdig zu empfangen. Das Festprogramm das 3 Tage umfaßt, ist nahezu fertiggestellt. Es kommt eine sehr große Anzahl wertvoller Preise und Ehrenpreise zur Verteilung.

Hockeysport

Akad. Hockeyklub Karlsruhe I — Karlsruher Turnverein I 5:2 (3:0).

= Anläßlich der Tagung des Oberrheinischen Hockeyverbandes in Karlsruhe hatten die beiden Karlsruher Hockeyklubs ein Spiel gegeneinander vereinbart, gleichzeitig auch als Rückspiel für das auf dem K. T.-V.-Platze stattgehabte Vorspiel.

Die Mannschaften traten in folgender Aufstellung an:

Akad. Hockeyklub (Platzverein: Bächle; Dr. Nagel, Dr. Mai; Dr. Waltz, V. Fuchs, Bredig; Dr. Schroth, Müller, Bogner, Hertz, Dr. v. Bolin

Lauber, Hemborte, Kaiser, Schmuck, Jakobi; Himmelein, Umrath, Schmidt; Götz, Allinger

K. T. V. Kohring

Nach dem Anschlag war kurze Zeit ausgeglichenes Spiel, doch bald nahm der A.H.C.K. das Heft in die Hand. Unterstützt von der guten Läuferreihe trug der Sturm Angriff auf Angriff gegen des Gegners Tor vor. K.T.V. zog seine Läufer zurück, doch konnten sie zusammen mit den sicher arbeitenden Verteidigern nicht hindern, daß Schuß auf Schuß aufs Tor ging. Doch dort vereitelte mit altgewohnter Ruhe und Sicherheit der Torwart lange jeden Erfolg. A.H.C.K. läßt nicht nach zu drängen, und endlich erzielt nach schönem Durchbruch und Umspielen des Torwarts der Mittelstürmer den ersten Erfolg, dem der Linksinnen kurz darauf den zweiten hinzufügte. Immer wieder hatte er den Torwart, der mit dem Abgeben des Balles etwas zögerte, angegriffen, zuletzt blieb der Erfolg nicht aus. A.H.C.K. war nun im Schwung und spielte ein durch Zusammenarbeit, Ruhe, Schußsicherheit und gute Stellung auffallendes Hockey. Das dritte Tor, das schönste des Spieles, fiel durch den Mittelstürmer des A.H.C.K., der eine hohe Flanke durch hohen, plazierten Schuß zum Tor verwandelte. Mit diesem Stande ging es in die Pause. Nach Halbzeit ließ der A.H.C.K. etwas nach und das Spiel wurde ausgeglichener. Oefter wie zuvor mußte die Verteidigung des A.H.C.K. rettend eingreifen. Im Sturm wollte es nicht mehr so gut klappen. Dagegen kam nun K.T.V auf. Die meisten Angriffe des A.H.C.K. scheiterten jetzt an der Läuferreihe der Gäste, die ihren Sturm jetzt vorwärts trieb und mit schönen Vorlagen bedachte. Es blieb der Erfolg auch nicht aus. An dem herauslaufenden Torwart vorbei erzielte der Mittelstürmer das 1. Tor für seinen Verein, dem bald der Gegner das 4. entgegensetzte. Nun wechselten die spannenden Augenblicke vor beiden Toren rasch. Kaum war einer der rasch und steil vorgetragenen Angriffe des K.T.V. abgewehrt, mußte auch dessen Verteidigung und Torwart einen durch schönes Zuspiel und Kombination gefährlichen Vorstoß des A.H.C.K. unterbinden. Beiderseits wurde noch je ein Tor erzielt. Nach dem fünften und letzten Tor fand sich der Akad. Hockey-Club wieder besser zusammen und versuchte mit Macht, die Torzahl der zweiten Mannschaft zu erreichen. Doch der Schlußpfiff der Schiedsrichter beendete das Spiel bei dem Stande von 5:2 für den Akad. Hockey-Club Karlsruhe. In der Siegermannschaft (NB.: A.H.C.K. trat mit seiner Ferienmannschaft an) gefielen besonders die Läuferreihe (besonders linker Läufer), Mittelstürmer und Linksinnen. Beim Karlsruher Turnverein überragten Torwart und Mittelläufer, sowie Verteidigung; gut auch linker Läufer. Ein störendes Moment in dem schönen, fair verlaufenen Spiel bildete die Parteilichkeit des K.T.V.-Schiedsrichters, die den A.H.C.K. zwei Tore kostete. Im Gegensatz dazu waltete der Schiedsrichter des A.H.C.K. mit Gerechtigkeit und vielleicht mit etwas zu großer Nachsicht seines Amtes. Rk.

Akad. Hockey-Club Karlsruhe II — Karlsruher Turnverein II 6:0 (4:0). Vor dem Spiel der ersten Mannschaften maßen sich die zweiten Mannschaften beider Vereine. Das ganze Spiel stand unter dem Zeichen der völligen Ueberlegenheit des A.H.C.K.; wenn auch zwei Tore hätten gehalten werden müssen, so hat doch die Mannschaft des A.H.C.K. dank besserer Zusammenarbeit (rechter Flügel) den hohen Sieg verdient. Mittelstürmer, Mittelläufer und beide Verteidiger waren bei A.H.C.K. die besten Leute, bei K.T.V. ist nur der linke Verteidiger als gut zu nennen. Rk.

Rudersport

Vom Karlsruher Rudersport.

Der Karlsruher Regatta-Verband hat die Ausschreibung zu seiner 9. Ruder-Regatta auf dem Karlsruher Rheinhafen hinausgegeben. Die Regatta wird zweitägig veranstaltet, und zwar an den beiden Pfingst-Feiertagen (4. und 5. Juni ds. Js.). Am 1. Tag sind 14 Rennen und am 2. Tag 13 Rennen vorgesehen und zwar verteilen sich die Rennen auf folgende Bootsgattungen: 5 Achter-Rennen; 12 Vierer-Rennen, darunter der Vierer ohne Steuermann; 3 Zweier-Rennen; 4 Einer-Rennen, ferner 1 Schüler-Achter- und 2 Schüler-Vierer-Rennen. Der Karlsruher Regatta-Verband weist in seiner Ausschreibung besonders auf die ganz hervorragende Karlsruher Regattabahn hin, die für die Süddeutschen Vereine, die die Kampfspiel-Regatta in Berlin am 19. Juni ds. Js. besuchen wollen, zweifellos die beste Strecke für ein einwandfreies Messen und Erproben mit dem Gegner abgibt.

Neben der großen Karlsruher Regatta hat der Regatta-Verband für dieses Jahr noch festgesetzt: am Sonntag, den 30. April ds. Js. eine große Frühjahrsausfahrt der sämtlichen Boote der drei hiesigen Rudervereine. Am Sonntag, den 23. Juli ds. Js. das Austragen der Rennen um den Stadt-Achter und Stadt-Einer. An einem Sonntag in der Karlsruher Herbstwoche die „Karlsruher Herbst-Regatta".

Die Karlsruher Rudervereine haben nunmehr ernstlich ihre Trainings-Arbeiten aufgenommen. Beim „Karlsruher Ruderverein von 1879" üben regelmäßig ein Junior-Vierer — die vorjährige erfolgreiche Jungmannschaft, ferner ein Jungmannen-Achter und ein Anfänger-Vierer. Die altbewährten Instruktoren Merkel und Schulz leiten das Training der Rennruderer des K. R. V.

Der „Rheinklub Alemannia von 1901" hat aus den vorjährig erfolgreichen Junioren einen Senior-Achter zusammengesetzt, der seine Uebungen schon einige Zeit aufgenommen hat. Zwei Jungmann-Vierer, die späterhin einen Jungmann-Achter bilden sollen, üben ebenfalls schon regelmäßig. Eine schon mehrmals erfolgreiche Schülermannschaft, die mit am fleißigsten übt, wird in diesem Jahre als Anfänger-Mannschaft an den Start gehen; ihr gesellen sich zwei weitere Anfänger-Mannschaften zu. Schuh und Vetter im Doppelzweier waren den ganzen Winter über regelmäßig auf dem Wasser und haben sich schon gute Fertigkeit erworben. An Schülern werden in diesem Jahre voraussichtlich 2 Vierermannschaften zusammengesetzt werden. Scheffner und Oertel teilen sich neben einigen jüngeren Kräften in die Ausbildungsarbeit; Scheffners bewährte Kraft hat hierbei die Oberleitung.

Beim „Akademischen Ruderklub von 1914" war die Arbeit auch schon fleißig aufgenommen; die Osterferien unterbrechen hier unliebsam die Arbeit. Voraussichtlich wird eine Vierermannschaft die Studenten-Rennen bestreiten.

Der **Rheinklub Alemannia** hat am Dienstag, den 4. April d. J. seine Rennmannschaften für das Training verpflichtet. In schlichter feierlicher Weise wies der 1. Vorsitzende, Herr Architekt O. Schawinsky, auf die kommenden Aufgaben hin, und bat, getreu der Tradition der Alemannia, die ernste Ruderarbeit für die blauweißen Farben aufzunehmen und restlos durchzuführen. Der Ehreninstruktor, Herr Scheffner, der auch dieses Jahr wieder die Oberleitung des Trainings in den Händen hat, sprach hierauf in eindringlichen Worten von den Pflichten des ernsten Rudertrainings, das wie kein anderes berufen sei, den menschlichen Willen zu stählen, das aber andererseits unbedingte Unterordnung verlange, wenn es erfolgreich bekrönt sein soll. Neben den vielen Entsagungen winken aber dem Rennruderer in der Krönung des Trainings — in den Wettkämpfen — Freuden ungekannter Art, wie es eben nur der Kampf auf der Wasserbahn mit sich bringe. Mit der Aufforderung durch Handschlag dem 1. Vorsitzenden zu versichern, daß jeder einzelne unbedingt den Trainingsgesetzen sich unterwerfe, schlossen die sehr bemerkenswerten Ausführungen Scheffners. Die stattliche Zahl von 32 Aktiven folgte der Aufforderung des Instruktors und gelobten durch Handschlag, dem 1. Vorsitzenden, treu und redlich für die blauweiße Flagge zu kämpfen und das Beste für den Sieg einzusetzen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der Mann von der Straße.

Roman von Paul Oskar Höcker.

(37. Fortsetzung.)

Seit Anfang Juli war es geräuschvoller im Hotel geworden. Die Gäste wechselten nun häufiger. Es kamen mehr Touristen. Aber die nach dem Garten mündenden Balkonzimmer da oben blieben nach wie vor ein wahres Asyl, fern aller Ferienunruhe. Die wenigen Deutschen, die den Platz besuchten und von der Anwesenheit des berühmten Gelehrten hörten, hätten ihm ja gern ihre Aufwartung gemacht, schickten wohl auch ihre Karte und fragten die Tochter teilnahmsvoll nach dem Ergehen des alten Feuerkopfs, aber Gitta mußte sie, eingedenk der ärztlichen Vorschrift, stets bitten, es bei einem Gruß bewenden zu lassen, den sie dem bettlägerig gewordenen Kranken auszurichten übernahm.

Zweimal kam Kees von Dresden herüber. Er brachte die Chiffretelegramme seines Bruders. Olga ging es gut, die Seereise bekam ihr vortrefflich. Sie hatte bis Colombo drei Pfund zugenommen. Und der erste Brief aus Aden, der gleich darauf eintraf, schilderte in Olgas spöttisch-überlegener, aber immer sehr anschaulicher Art noch hundert Einzelheiten von der Fahrt und ihren internationalen Teilnehmern.

Es war für den Professor eine Wohltat, Nachrichten von seiner Aeltesten zu hören, die so ein großes Glück erhascht hatte. Daß Gitta nach seinem Scheiden schwer im Leben zu ringen haben werde, darüber war er sich klar. Nicht nur die äußeren Verhältnisse gestalteten sich für sie minder sonnig: sie selbst war ein zu schwerer, zu ernster, vielleicht auch zu weicher Mensch für den Daseinskampf, der dann vor ihr wie vor den meisten Professorentöchtern stand. Allen äußeren Härten des Lebens konnte sie freilich ausweichen, wenn sie dem Rat der Schwester folgte und die Werbung von Schwager Kees annahm. Aber der Professor sah tiefer als die andern in die Seele seiner Jüngsten, er wußte, daß es für Gitta nur ein Glück gab — ein Glück, das widrige Lebensumstände ihr versagten.

Nun war schon den sechsten Abend das Fieber bis auf vierzig Grad gestiegen. Gitta und der Arzt hatten den Kranken täuschen und ihm zwei Grad verheimlichen wollen Er las aber hernach am Thermometer die Zahl ab und wußte sein Schicksal.

Wenn Gitta bei ihm an der offenen Balkontür in der Sonne saß und ihm aus Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen" vorlas oder aus den Kriegsbüchern von großen Deutschen, aus Monographien der Kunstgeschichte, aus Erlebnisbüchern jüngerer Zeitgenossen, dann umfing sein Blick sie mit der ganzen Zärtlichkeit, die er — jetzt — fürchtete, ihr in gesunden Tagen zu wenig gezeigt zu haben. Er ahnte doch, wie sie innerlich litt. Sie litt ja nicht allein im Gedanken daran, daß sie ihren väterlichen Freund bald für immer verlieren würde, sie litt — als warmblütiger junger Mensch — noch mehr unter der Vorstellung, daß der Mann, für den sie sich bestimmt fühlte, ihr unwiederbringlich verloren sein sollte.

„Hörst Du gar nichts mehr von Uli?" fragte er sie einmal. Und da sie mit einem verlorenen Lächeln den Kopf schüttelte und schwieg, fuhr er fort: „Schreibt er Dir einmal wieder, dann sag' ihm, daß ich nach ihm gefragt habe. Denn ich schätze ihn — wenn ich ihn auch nicht immer verstehen konnte."

Sie hatte das Buch weggelegt und war an seinem Bett niedergekniet.

„Nicht weinen!" bat er und strich ihr mit seiner fiebernd unruhigen Hand über das rotblonde, in der Sonne golden schimmernde Haar.

Sie lachte, schüttelte abermals den Kopf, aber ihre hellblauen Augen standen ja doch wieder ganz unter Wasser. „Ich danke Dir für das gute Wort, Pa. Du schätzest ihn. Du glaubt an ihn. Ach Pa — es war doch keine Kleinmädelschwärmerei. Ein ganzes, großes, heißes Menschenherz möchte glauben und vertrauen."

„Wenn ich Dir doch noch helfen könnte, Gitta . . ."

Er konnte ihr mit Taten und Werken nicht mehr helfen. Nur die Erinnerung an das gute Wort über Uli half Gitta in den schlimmen Zeiten, die nun für sie kamen.

An diesem Abend steigerte sich das Fieber über vierzig Grad. Der heiße, matte, feingliedrige, unterernährte Körper des Gelehrten kam erst am zweiten Tag zur Ruhe, als das überarbeitete und müdgewordene Herz den Kampf endgültig aufgab.

Kees van Gorkum, der in Zürich und in Bern geschäftlich zu tun gehabt hatte, ward telegraphisch vom Kurarzt verständigt; aber als er im Hotel anlangte, war die sterbliche Hülle schon nach der Friedhofkapelle von Montreux überführt.

An der Beisetzung nahm auch der Baron von Beversdorff teil, der den Abend zuvor im Berghotel droben eingetroffen war. Menschliche Teilnahme und gute Erziehung wiesen ihm den rechten Ton. Aber erlöst atmete er doch auf, als die ernste, kleine Feier auf dem sommerschönen, sommerheißen, sommerbunten Friedhof endlich überstanden war. Am nächsten Morgen sollte er Fräulein Broos in Vaux besuchen. Sie hatten kaum ein paar Worte wechseln können, denn Gitta hatte in den schweren Stunden den ihr fremden teilnehmenden Gelehrten und Anhängern gehört, die aus verschiedenen Gebieten der Schweiz zur Beisetzung des berühmten, verehrten Mannes herübergekommen waren.

Beversdorff hatte nun also den Abend für sich, erlebte aber die schmerzliche Enttäuschung, zu erfahren, daß der Kursaal unten am See im Sommer geschlossen war. Auf das Spiel der Petits chevaux, das er aus einem glücklichen Winterurlaub vor dem Krieg kannte, hatte er sich so sehr gefreut gehabt. Man konnte dabei zwar nichts gewinnen, dafür sorgten schon die Spielregeln, vor allem das Zero, aber auch nichts verlieren, denn der Einsatz war beschränkt; wie bei einem Pfänderspiel in besserer Familie. So war er verurteilt, den Abend in einer Hotelhalle zu verbringen, in der alte Damen Patience legten. Er kam sich vor wie in einer Sakristei.

Obwohl Gitta dem Schwager erklärt hatte, daß sie keinen Tag länger im Hotel bleiben werde, als zur Abwicklung der Abreisegeschäfte unbedingt notwendig war, hatte er doch zartfühlend dafür gesorgt, daß sie nach der Rückkehr von der Trauerfeier ein neues Zimmer in ganz anderer Lage vorfand. Ihre Reiseeinrichtung war von den Hotelbediensteten unter Aufsicht der Direktionsdame umbefördert worden. Sie fand am neuen Ort jedes Stück an der rechten Stelle.

Daß Gitta den aus Deutschland angekommenen Baron v. Beversdorff als ersten Besuch am nächsten Morgen bei sich empfing, nicht ihn, der nun schon auf eine gute Aussprache mit ihr gehofft hatte, stimmte Kees van Gorkum stark herab. Natürlich brachte ihr der Berliner neue Nachrichten über ihren früheren Verlobten. Er fand es unausstehlich aufdringlich von diesem Herrn v. Kleist, daß er für sein Schicksal noch immer Anteilnahme vorauszusetzen schien. Der ‚boy' rauchte in seiner Erregung eine Zigarette nach der andern, während er in der Hotelhalle auf- und niederlief, immer wieder die Fahrstuhltür anstarrend, sobald der Korb Gäste aus den oberen Stockwerken herabführte.

Beversdorff hatte sich zehn verschiedene Ausreden ausgedacht, die sein verspätetes Eintreffen erklären und entschuldigen sollten. Eine war glänzender als die andere. Er hatte in diesen Möglichkeiten geradezu geschwelgt. Aber nun hatte der Tod des Professors die Lage doch so ins Tragische gewandelt, daß Beversdorff sich des Bärenaufbindens schämte. Und als er diesen Morgen von der schwarzgekleideten jungen Waise empfangen wurde, die ihm schlicht und ernst die Hand hinhielt und ihm dafür dankte, daß er nun doch noch ihrem Ruf gefolgt war, sagte er mit einem Lächeln, das etwas gutmütig Verlegenes hatte: „Natürlich hatte ich den Mammon zweimal verspielt. Sie werden sich's ja gedacht haben. Also lüge ich Ihnen gar nicht erst etwas vor."

(Fortsetzung folgt.)

Danksagung.

Für die vielen Beweise treuer Liebe und Anhänglichkeit anläßlich des Todes unserer lieben Schwester und Tante

Frau Hofrat Picot

sagen aufrichtigen Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 10. April 1922. 1120a

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Gatten, Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Albert Kuhn

Techn. Eisenbahn-Obersekretär

nach schwerer Krankheit im Alter von 51 Jahren, wohlvorbereitet mit den hl. Sterbesakramenten, in die ewige Heimat abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau **Berta Kuhn,** geb. Bulach
Söhne: Karl, Albert und Waldemar
und Tochter Luise.

Karlsruhe, den 8. April 1922.
Böckhstr. 15, I. 5208

Beerdigung: Dienstag nachm. 1/2 3 Uhr.
Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Todes-Anzeige.

In tiefer Trauer geben wir Freunden und Bekannten Nachricht, daß unser liebes, herzensgutes, einziges Kind

Frida

im Alter von 20½ Jahren nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden uns durch den Tod entrissen wurde.

In tiefer Trauer:
Jakob Burr, Werkmeister
Sofie Burr, geb. Maier.

Beerdigung: Dienstag, d. 11. April 1922, mittags 1/2 1 Uhr.

Trauerhaus: Gartenstr. 64.

Erholungsheim der Stadt Karlsruhe in Baden-Baden.

Wiedereröffnung für Frauen und Mädchen am **Montag, den 1. Mai 1922.** Verpflegungsgebühr täglich 30 ℳ für minderbemittelte Selbstzahler, 50 ℳ für sonstige Selbstzahler und 70 ℳ für öffentliche Kassen und Auswärtige. Auswärtige Frauen und Mädchen können nur soweit der Platz reicht aufgenommen werden.
Die Anmeldungen haben persönlich zu geschehen. Sie können von **Montag, 10. April d. Js. an werktäglich zwischen 10 u. 12 Uhr** bei uns — Verwaltungsgebäude B. Nr. 13 — gemacht werden, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird. 5197
Städt. Krankenhaus.

Zu kaufen gesucht:
Automobil
von Privat, auch gebraucht, offen, viersitzig, elektr. Beleucht. und Anlasser.
Gefl. Angeb. unt. B14098 an die Bad. Presse.

Ihr Paßbild in wenigen Minuten nur im 18825 **Photogr.-Atelier,** Herrenstraße 38.

Junger Mann sucht **Laute-Unterricht.** Angeb. m. Preisang. unt. B14284 an d. „Bd. Presse".

Wer sucht gut eingeführten **Einkäufer** in der Baar in Brenn- und Nutzholz, Heu, Stroh u. Futtermitteln? Adr. zu erfrag. unt. Nr. B14314 in der „Bad. Presse".

Kaufgesuche

Bäckerei in Karlsruhe oder Umgebung sofort **zu kaufen gesucht.** Anzahlung bis 200000 Mark.
Angebote unt. Nr. 5112 an die „Bad. Presse".

Haus zu kaufen gesucht. Vermittl. verbet. Angebote unt. B14286 an die „Bad. Presse".

Besseres **Wohnhaus** sofort gegen Barzahlung **zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. 5189 an die „Bad. Presse".

1 Familienhaus oder sonstige Wohnung mit 6–8 Zimmern, noch dieses Jahr beziehbar, wird **zu kaufen oder mieten gesucht.** Angebote unter Nr. 1080a an die „Bad. Presse" erbet.

Haus mit 4–6-Zimmerwohng., möglichst Mittelstadt, mit beziehbarer Wohnung, **zu kaufen gesucht.** Auf Wunsch ganze Auszahlg. Ang b. unter Nr. 5193 an die „Bad. Presse".

Kl. Gutbesitz Nähe Stadt, gegen bar **zu kaufen gesucht.** Angebote unter Nr. B14272 an die „Bad. Presse".

Feldschmiede Amboß Schraubstock 2c. **zu kaufen gesucht.** Angebote unter B14278 an die „Bad. Presse".

Schlafzimmer Speise- u. Herrenzimmer Kücheneinrichtung, sowie einz. Möbelstücke zu reell. Tagespreis. kauft 3338 **Klotzer,** Zähringerstr. 53a Telefon 3488.

N. S. U. **Motorrad,** guterhalten 2–2½ PS **zu kaufen gesucht.** Offert m. Preisangabe unter Nr. B9841 an die „Bad. Presse."

Zwei gleiche Betten oder Schlafzimmer zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. B12582 an die „Bad. Presse" erb.

Kleiderschrank 2 gute Betten, Diwan, Küchenmöbel **zu kaufen gesucht.** Angebote unt. B13822 an die Bad. Presse.

Facettspiegel 131×52,5 u. 91,5×57 zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. B14268 an die „Bad. Presse".

Schreibmaschinen neu oder gebraucht, **zu kaufen gesucht.** 2167 **Hoff,** Waldstraße 6. Telefon 5141.

Dam.-Fahrrad guterh. mit Freil. z. kauf. ges. Angeb. unt. B14294 an die „Bad. Presse".

Piano, gebr. aber gut erhalten, **zu kaufen ges.** Offerten m. Preis an: **Kopf,** Bachstraße Nr. 42 erbeten. B14324

Unterhaltenes Piano von Beamten gegen bar zu kaufen gesucht. Offert mit Preisangabe unter Nr. B9895 an die „Bad. Presse" erbeten.

Piano zu kaufen g. s. Angebote mit Preis unter Nr. B12580 an die „Bad. Presse".

Gramola oder Gramonium aus Privatbesitz **zu kaufen gesucht.** Angeb. unt Nr. 1092a an die „Bad Presse".

Klappsportwag. od. kl. Kinderwagen zu kauf. gesucht. Ang. unt. B14330 a. d. Bad. Presse.

Getr. Oberhemden zu kauf. gesucht. Angeb. mit Preis unt. Nr. B14298 an die „Bad. Presse".

Frack od. Smoking u. **Straßenanzug,** schl. Figur 165 zu kauf. ges. Offert. m. Preis unter B14296 an d. Bad. Presse.

Eine graue **Militär-Reithose** zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B14274 an die „Bad. Presse".

Zu verkaufen

Wohn- und Geschäftshäuser **Wirtschaften** 2c. ständig große Auswahl 5043 **Wurm & Co.** Immobilien, Karlstr. 6. Tel. 8793.

Häuser und **Geschäfte,** teils beziehbar, stets zu vkf. 19878 **M. Busam,** Herrenstr. 38

Registrierkasse gut erhalten, günstig abzugeben. 5163 **Waldstr. 15,** Laden

Erstklassigen **Elektromotor,** neu, 1 PS., 4 pferwickl., 220/380 V., umständeh. b. billig abzugeben. B8883 **Wilh. Sandholzer. Weingarten,** A. Durlach

Gebr. Möbel: Schrank, Bett mit Rost u. 3teil. Matratze, Waschtisch m. Marm., Nachttisch m. Marm., echt nußbaum 1 rund., eich. Tisch, 2 eich. Stühle, 1 Klaviersessel, 1 Notenständer, 3 Tische, 2 Stühle u. sonst. Haushaltungssachen zu verkf. Händl. verb. **Gottschalk,** Wilhelmstr. 10. B9879

1 fl. polierter Tisch, 2 Rohrstühle, 1 Eisschrank zu verkaufen bei **Bünger,** B9601 Weltzienstr. 22, II.

Ein Kinderbett mit **Matratze zu verkaufen. Humboldtstraße 33, Emmerich.** B14300

Schreibmaschinen **Kappel,** neu **Adler,** neu, sowie einige andere gebrauchte, sehr preisw. zu verkauf. **Hoff,** Waldstr. 6. Telef. 5141.

Schreibmaschine bill. abzugeben **Beiler,** Waldstr. 66. B9871

Reise-Schreibmaschine Meteor, neu, abzugeben. Angeb. unt. Nr. B14210 an die „Bad. Presse".

Bereits neues **Fahrrad** zu verkf. Waldhornst. 31, IV., r. B14178

Fahrrad-Gummi zu billigst. Preisen zu vkf. B14308 Zähringerstr. 35.

Fahrrad-Gummi noch preiswert zu verkf. B9885 Schützenstr. 55.

4 schöne starke **Fahrräder** v. 1500 ℳ an zu verkauf. B9887 Schützenstr. 55, Lad.

Pianola an jedes Klavier paff., f. dell., bill. abzug. B9881 Näh Hirschstr. 67. part.

Standuhr, dunkel eichen, mit Facetglas und Schnitzerei, preisw. zu verk. **E. Steidinger, Weingarten,** Jöhlingerstraße 8. B9867

2 lederne **Schultaschen** zu verkaufen. B9891 Kreuzstr. 17. III., rechts.

Gr. farbr. **Gartenschlch.,** Kochschrank, gr. Phönix-Palme zu verk. Beiertheimer Allee 32, III. B9897

Gebrauchter **Liegestuhl** gut erhalten, zu verkauf. **Durlach,** Weiherstr. 19. **Simons.** B14322

Kinderwagen, ei ern. **Kinderbett,** z. verk. B9799 Ludwig-Wilhelmst. 2, II. I

1 Kindersportwagen zu verkaufen. Zähringerstraße 34, III.

Heller Frühjahrsmantel neu, Gr. 42, für ℳ 800.— **zu verkaufen.** B14302 Südendstr. 19. III.

Konfirm.-Hut, Weite 58, sowie **Schulbücher** für Sexta, Quinta, Untertertia und Obertertia Realgymnasium bill. zu verk. B14316 Grenzstr. 12/14.

Offene Stellen

Tüchtiger **Modell-Schlosser** für eine Gießerei in Mittelbaden sofort gesucht. Angeb. unt. K. E. 1694 an Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe. A547

Monopol-Trinkbranntweine
Gut Preiswert Rein

Leere Monopol-Flaschen
wenn unbeschädigt und nicht verunreinigt, werden **jetzt** zu **3 Mark** von den Verkaufsstellen zurückgenommen

Groß-Vertrieb für Bezirk Mittelbaden:
Monopolbranntwein-Vertriebsgesellschaft m.b.H. **Karlsruhe**
Fernruf Nr. 90 Heinrich Baer & Söhne
„ Nr. 340 Max Homburger
„ Nr. 5586 B. Odenheimer. 5192

Erfahrener **Buchhalter** für die Abendstunden zur Aushilfe gesucht. Schriftl. Angebote an Postfach 85 erbeten. 5178

Junger, tüchtiger **Buchhalter** an selbständiges Arbeiten gewohnt, von hiesiger Firma per 1. Juli, evtl. früher, gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter Nr. 5111 an die „Bad. Presse" erbeten.

Chauffeur gelernter Automobilschlosser, sicherer, zuverlässiger Fahrer mit best. Referenzen findet gut honorierte Dauerstellg. Angeb. unter Nr. 1058a an die „Bad. Presse".

Chem. Dental-Laboratorium sucht tücht. **Mitarbeiter** oder **Laboranten.** Angebote unter Nr. B14328 an die „Bad. Presse".

Intelligenter, gut erzogener **junger Mann** findet als 5198 **Kellner-Lehrling** auf Ostern Unterkunft. **Schloßhotel, Karlsruhe**

Färber-Lehrling der Lust hat, das Färber- und Wäscher-Handwerk zu erlernen, kann sofort oder später geg. sofortige Bezahlung in die Lehre treten. 5072 **Färberei D. Lasch Karlsruhe,** Sofienstr. 28.

Jüngeres Fräulein mit guter Allgemeinbild auf kaufmännisches Büro für sofort oder 1. Mai, evtl. 1. Juni **gesucht.** Nur solche mit längerer kaufmännischer Büropraxis wollen ausführl. Angebote nebst Zeugnisabschrift. einreichen unt. Nr. 4789 an die Expedit. der „Badischen Presse".

Gesunde **Amme** sofort gesucht. 5024 Wöchnerinnenheim **Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus,** Zimmer 107.

Tücht. Köchin für Küche und Haus gesucht. **Hoher Lohn. Jahnstr. 13.** 5107

Braves, fleißiges **Dienstmädchen** geg. hohen Lohn **gesucht,** Kann sofort eintret. Zu erfragen Werderplatz 35, im Laden. B14306

Schulentlass. Mädchen tagsüber v. 8-4 Uhr ges. Waldstr. 86, 3 Trep. B14304

Aelteres, selbständiges **Mädchen** das kochen kann, in bess. Haushalt von 3 Personen bei guter Behandlung u. gutem Lohn auf 1. Mai gesucht. Frau Fabrikant **Zurstrassen, Ettlingen,** Bismarckstr. 17.

Mädchen z. w. gründl. Ausbild. in der Frauenschneid. (Schneiderarbeit) sof. ges. Damenschneider **Kögrer,** Schillerstr. 33.

Tüchtige zweites **Mädchen** das in gutem Hause ar. zu kinderlosem Ehepaar per sofort gesucht. **Blusenhaus Weitz,** Kaiserstraße 221. 5102

Ehrliches, anständiges **Mädchen** das kochen kann u. selbständig im Haushalt ist, sof. für Geschäftshs. ges. 5196 **Reis,** Sofienstr. 128.

Kostümarbeiterin (Schneiderarbeit), allererste Kraft, gesucht. 4820 **Modewerkstätten Emmy Schoch,** Herrenstr. 11.

Jüngere Mädchen per sofort gesucht. **Louis Maier,** Zigarrenfabrik, **Sofienstr. 114.** 5195

Zuverl. Mädchen auf **sofort gesucht.** Frau **Kittel,** Am Stadtgarten 1, Ecke Ettlingerstraße. 5135

Ordentliches **Hausmädchen** zu 2 Personen **gesucht.** 5199 Gartenstr. 28. III.

Stellengesuche

Kaufmann 20 J. alt, aus d. Drogenbranche, z. Zt. Verkäufer in Lebensmittelhandlg. **sucht Stellung als Reisender od. als Lagerist** in Großhandlg. v. 15. Mai od. 1. Juni. Angeb. unt. B14288 an d. Bad. Presse.

Servierfräulein eventl. zwei, mit nur guten Zeugnissen suchen sofort od. später hier od. auswärts **Stellung** in gutes Kaffee oder Restaurant. Gefl. Angeb. erbitte unt. Nr. B14276 an die „Bad. Presse".

Perf. Schneiderin sucht Heimarbeit. Angebote unter Nr. B14310 an die „Bad. Presse".

Zu vermieten

Großes, schön möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Die vorhandene kompl. Wohnungs-Einrichtung muß zu ℳ 28000.— mit übernommen werden. Gefl. Anfragen unter Nr. 5156 an die „Bad. Presse".

Zimmer mit Kost an solid. Arbeiter zu verm Kreuzstr. 16, II. B14320

Ein. möbl. **Zimmer** zu verm. **Weber,** Rintheimerstr. 14, II. B14318

Mietgesuche

Student sucht leeres Mansardenzimmer. Angeb. unt. Nr. B14280 an die „Bad. Presse".

Sol. Herr **sucht gut möbliertes Zimmer,** evtl. auch **Wohn- und Schlafzimmer.** Angebote unter Nr. 5191 a. die „Bad. Presse".

Lagerraum in mittlerer Größe, Nähe Marktplatz (Zentrum) mögl. sofort **zu mieten gesucht.** Angebote unt. Nr. 5188 an die „Bad Presse".

Berufstätige Dame sucht **gut möbl. Zimmer** Angebote unter Nr. 5190 an die „Bad. Presse" erb.

Möbl. Zimmer von gebild., sehr ruhig. Herrn (Kaufmann) per sof. evtl. auch spät. (Mitt.- oder Weststadt) **gesucht.** Angeb. unt. Nr. B14290 an die „Bad. Presse".

Gut möbliertes Zimmer Suche ein od. zwei gut möbl. Zimmer (Wohn- u. Schlafzimmer), in ruhig. Lage, weit v. Straßen- u. Eisenbahnlärm. Oberster Stock. Außerhalb der Stadt. Angeb. unter Nr. B14282 an die „Bad. Presse" erbeten.

1-2 Zimmer, möbl. oder unmöbl., sucht äußerst ruhiges, junges Ehepaar, per sofort oder später. Angebote unter B14292 an die „Bad. Presse".

Gesucht von Ehepaar **leeres Zimmer** ev. zwei Zimmer mit Küchenbenützung. Etwas Hausarbeit könnte verrichtet werden. Off. unt. B14222 an die Bad. Presse.

Möbl. Zimmer in der Nähe vom Hauptbahnhof zu mieten ges. Angebote unt. Nr. 1090a an die „Bad. Presse".

2–3 leere Zimmer sucht Kaufmann sofort oder später gegen beste Bezahlung zu mieten. Angebote unt. B13134 an die „Bad Presse".

Gut möbliertes Zimmer mit elektr. Licht, eventl. mit Klavier, womögl. separatem Eingang, sofort ges. Angeb unt. Nr. 5131 an die „Bad. Presse".

Stud. Fräulein sucht nettes freundl. Zimmer auf 15. April bezw. 1. Mai f. dauernd. Ang. unt. Nr. B14312 a. d. Bad. Presse

Für 2 Damen **2 gut möblierte Zimmer** mit Piano erwünscht. Angebote unter B14332 an die „Badische Presse" erbeten.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

10. April — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 169

New-York, den 8. April.

Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß	0,32½	am 7. 4. = 0,32¾
Höchster Kurs	0,33	am 7. 4. = 0,33
Niedrigster Kurs	0,32	am 7. 4. = 0,32

Dies entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von
307.69 Mark
am 7. 4. = 305.34 Mk.

Zur Marktlage der Eisengiesereien.

Der Verein Deutscher Eisengießereien, Gießereiverband, berichtet im allgemeinen, daß nach den aus allen Teilen des Reiches vorliegenden Meldungen die Beschäftigung der Werke trotz der Preissteigerungen in den letzten Monaten und trotz der Schwierigkeiten infolge ungenügender Belieferung mit fast sämtlichen Rohstoffen durchweg gut war. Die Rohstoffknappheit ließ im allgemeinen eine volle Ausnutzung der Leistungsfähigkeit der Betriebe nicht zu. Besonders stark machte sich der Mangel an Roheisen und Brennstoffen bemerkbar, der in vielen Fällen zu Betriebseinschränkungen und Stillegungen führte. Auch die Lohnbewegung griff in diesem Vierteljahr weiter um sich. Das Auslandsgeschäft ist seit Beginn des Vierteljahres zurückgegangen. Zum Teil wird der Absatz durch die in einzelnen Ländern eingeführten hohen Einfuhrzölle und andere Absperrungsmaßnahmen erschwert.

Im einzelnen ist zu berichten, daß die Nachfrage nach Handelsguß, z. B für Oefen, Kesselöfen und Topfguß befriedigend war, sodaß Aufträge mit langen Lieferfristen abgeschlossen werden mußten. Die Preise sind, da fast alle Erzeugnisse syndiziert sind, sehr mäßig, so daß große Gewinne nicht erzielt werden konnten. Die Lage der Handelsgießereien im Osten gestaltete sich etwas schwieriger, da die Werke in den jetzt an Polen abgetretenen Gebieten Angebote mit billigeren Preisen herausgeben, und bis auf weiteres zollfreie Einfuhr nach Deutschland zugelassen ist. Die Berichte aus den einzelnen Landesteilen für Maschinenguß zeigen im wesentlichen das zu Anfang gegebene Bild. Auch bei den Röhrengießereien war der Auftragseingang trotz vorübergehender Stockung gut, so daß die Roheisenzuteilung nicht dem Auftragseingang entsprechend war. Die Preise bewegen sich, den Roheisenpreisen folgend, in aufsteigender Linie. Der Bericht läßt erkennen, daß die Beschäftigung der Gießereien zur Zeit noch gut ist; ob und wie lange sie unter den immer neu auftretenden Schwierigkeiten anhalten wird, läßt sich unter den heutigen Umständen noch nicht übersehen.

Industrie und Handel.

)!(**Maschinenfabrik Gritzner Durlach.** Das Aktienkapital ist gemäß durchgeführtem Beschluß der letzten Generalversammlung um 1 Million 6proz. Vorzugsaktien erhöht worden und besteht außerdem aus 9 Millionen M Stammaktien je zu 1000 M. Die Vorzugsaktien sind zum Nennwert je hälftig an die Rheinische Kreditbank und an Veit L. Homburger ausgegeben.

— **Joseph Vögele A.-G., Mannheim.** Die vor kurzem abgehaltene Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals durch Ausgabe von 1 Mill. 6proz. Vorzugsaktien mit 15fachem Stimmrecht und 7 Mill. Mark 7proz. Vorzugsaktien mit einfachem Stimmrecht. Der bisherige Verlauf des Geschäftsjahres ist befriedigend.

n. **Schokoladefabrik Ph. Suchard G. m. b. H. in Lörrach.** Durch Gesellschafterbeschluß ist das Stammkapital der Gesellschaft um 9 Mill. M erhöht worden und beträgt jetzt 10 Mill. M.

Aktiengesellschaft für Feinmechanik und Apparatebau in Furtwangen. Die Firma Joh. Wehrle u. Söhne ist unter Führung der Rheinischen Kreditbank, Zweigstelle Triberg in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden, deren Kapital 1½ Millionen Mark beträgt.

n. **Rudolf Leo u. Söhne, Zigarrenfabriken A.-G. in Mühlacker.** Die seit 1903 bestehende Firma Rudolf Leo u. Söhne, Zigarrenfabriken in Mühlacker mit Filialbetrieben in Tiefenbach, Kleinsachsenheim und Sternenfels wurde unter Mitwirkung der Rheinischen Creditbank Mannheim, Filiale Pforzheim in eine Aktiengesellschaft mit 6 Mill. Mark Aktienkapital umgewandelt. Von den bisherigen Teilhabern wurde Herr Hermann Leo zum Aufsichtsratsvorsitzenden und Herr Rudolf Leo zum Vorstand der Aktiengesellschaft bestimmt. Dem Aufsichtsrat gehören ferner noch an die Herren Hermann Kahn und Dr. Richard Kahn von der Filiale Pforzheim der Rheinischen Creditbank, Herr Jakob Meerapfel in Firma Meerapfel Söhne in Untergrombach und Herr Christian Zahn in Mühlacker.

n. **C. H. Knorr A.-G. in Heilbronn.** Die Gesellschaft plant eine wesentliche Kapitalserhöhung zur Finanzierung der neuen Niederlassung in Berlin, für die bereits vor einiger Zeit eine leerstehende Fabrik erworben wurde.

n. **Bürstenfabrik Erlangen A.-G. vorm. Emil Kränzlein.** Das Unternehmen schüttet wieder 25 Proz. Dividende und 50 (0) M Bonus aus. Ferner wird eine Kapitalserhöhung um 3 auf 8 Mill. M beabsichtigt.

n. **Asperger Werkstätten-A.-G. Asperg.** Die Erste Württemberg. Eisschrankfabrik W. Schumacher u. Co., Asperg, wurde unter obiger Firma in eine Aktiengesellschaft umgewandelt mit 2 Mill. M Kapital. Zu der bisherigen Fabrikation von Eisschränken und Bureaumöbeln soll nun auch die Herstellung von Wohnmöbeln und sonstigen Wohn- und Wirtschaftsgeräten nach Werkbundbestrebungen neu aufgenommen werden.

n. **Ulmer Brauerei-Gesellschaft in Ulm.** Der am 27. April stattfindenden Generalversammlung wird eine Kapitalserhöhung um 1,6 Mill. Mark vorgeschlagen. Ausgegeben sollen werden 1500 Inhaberaktien mit Dividendenbrechtigung ab 1. Oktober 1921 und 100 Stück 6 Prozent Vorzugsaktien, ebnfalls auf den Inhaber lautend und ab 1. Oktober 1921 dividendenberechigt. Die alten Vorzugsaktien sollen in Inhaber-Stammaktien umgewandelt werden. Die Begebungsmodalitäten werden von der Generalversammlung festgesetzt.

n. **A.-G. Färberei, Bleicherei, Appretur und Druckerei vorm Prinz Nachfolger in Augsburg.** Die Generalversammlung genehmigte die Dividende von 30 (20) Prozent und die Erhöhung des Stammkapitals von 4,2 auf 8,4 Millionen M. Die neuen Aktien werden im Verhältnis von 1:1 zum Kurs von 250 Prozent ausgegeben. Ueber die Aussichten wurde nichts mitgeteilt.

n. **Kammgarnspinnerei Kaiserslautern.** Die Gesellschaft beruft nun auf den 19. April nach Kaiserslautern die ordentliche Generalversammlung zwecks Genehmigung der Bilanz, Verwendung des Reingewinns und Aufsichtsratswahlen ein. Das Unternehmen, das mit der Norddeutschen Wolltämmerei und Kammgarnspinnerei in Bremen zu Anfang dieses Jahres eine Interessengemeinschaft abgeschlossen hat, erzielte nach 117 971 (44 812) M Abschreibungen, 6,2 (0) Mill. M Rückstellung für Steuern und Umlagen sowie 8,5 (0) Mill. M Zuweisung an das Werkerhaltungskonto einen Reingewinn von 6 646 280 (4 263 046) M, woraus wieder 7 Prozent auf die Vorzugsaktien und 25 (20) Proz. Dividende sowie 15 (0) Proz. Bonus auf die Stammaktien ausgeschüttet, 840 000 M für Wohlfahrtszwecke bestimmt, 620 000 M der Spezialreserve zugewiesen und 1 192 989 (634 646) M auf neue Rechnung vorgetragen werden. In der Bilanz stehen Darlehen mit 1,09 (0,87) Mill. M, Kreditoren mit 34,39 (25,03) Mill. M gegenüber Debitoren mit 9,31 (24 24), Wechsel 0,86 (0,1) Mill. M, Materialien mit 1.08 (0.36) Mill. M und Vorräte mit 65,57 (18,42) Mill. M. Die Werkerhaltungsrücklage hat jetzt den Betrag von 15 (4) Mill. M erreicht. Nach dem Geschäftsbericht litt das Unternehmen 1921 ständig unter Kohlenmangel und erst die Mitte des Jahres wieder zugelassene Einfuhr von Saarkohlen ermöglichte die Inbetriebsetzung von rund zwei Drittel gegenüber ein Drittel der Spindeln vorher. Die Rheinzollgrenze erschwerte auch die Lage. Die Ende 1921 eingetretene Geschäftsstille hatte auch im Januar 1922 noch angehalten, erst die starke Aufwärtsbewegung der Preise habe die Geschäftslage in den letzten Wochen gebessert. Das Grundkapital wurde im laufenden Geschäftsjahr um 4 Mill. M mit 25 Prozent einzuzahlender Stammaktien, die zum Umtausch mit dem Bremer Unternehmen dienten, und um 150 000 M Vorzugsaktien erhöht.

n. **Pfälzische Lederwerke A.-G. in Rodalben bei Pirmasens.** Der auf den 28. April einberufenen außerordentlichen Generalversammlung wird die Erhöhung des Grundkapitals um 1 Mill. Mark Inhaberaktien und um 100 000 Mark mit 25 Prozent einzuzahlender Vorzugsaktien mit mehrfachem Stimmrecht vorgeschlagen.

n. **Gußwerke A.-G. in Frankenthal.** Die Gesellschaft erzielte einen Reingewinn von 61 363 Mark. Die Generalversammlung genehmigte die vorgeschlagene Ausschüttung von 12 Prozent Dividende und einen Neuvortrag von 6927 Mark. Ferner beschloß sie die Erhöhung des Aktienkapitals auf 1 Million Mark durch Ausgabe von 700 Stammaktien, die zum Kurse von 110 Prozent abgegeben werden sollen an ein Konsortium mit der Verpflichtung, sie zu den gleichen Bedingungen den Aktionören im Verhältnis von 1:2 anzubieten. Die neuen Aktien sind ab 1. Januar 1922 dividendenberechtigt.

DHD. **Automobilwerke A.-G. in Leipzig Wahren.** Die G.-V. genehmigte den Jahresabschluß und setzte die Dividende auf 6 Proz fest. Dem Antrage der Verwaltung gemäß wurde Kapitalserhöhung um 3,5 Millionen M beschlossen durch Ausgabe von Stammaktien, die eine Gruppe unter Führung des Bankhauses Gebr. Arnhold, Berlin zum Kurse von 100 Proz. übernimmt. Das gesetzliche Bezugsrecht ist ausgeschlossen, die neuen Aktien werden im Einverständnis mit Aufsichtsrat und Vorstand im Interesse der Gesellschaft verwertet werden. Nach Mitteilung der Verwaltung habe das Ergebnis des Jahres durch den vierwöchigen Streik eine Beeinträchtigung erfahren; die ersten fünf Monate des laufenden Jahres haben den Gesamtumsatz des Vorjahres schon überholt.

DHD. **Ernemann Werke A.-G. in Dresden.** Die G.-V. beschloß für das abgelaufene Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von 30 Prozent (10 Proz.) und eines Bonus von 10 Proz. (0) auf die Stammaktien, auf die Vorzugsaktien 10 Prozent Dividende und einen Bonus von 5 Prozent. Der Geschäftsgang habe sich nach Mitteilung der Verwaltung nun auch nicht mehr nur zahlenmäßig gehoben. Die Werke sind gut beschäftigt; Aufträge lägen genügend vor.

DHD. **Hartwig und Vogel A.G. in Dresden.** Für das abgelaufene Geschäftsjahr werden aus einem Reingewinn von 6,6 (4,2) Mill. Mark nach Abschreibungen von 3,44 Mill. M (1,16) und nachdem zuvor 10 Millionen M dem Werkerhaltungskonto überwiesen wurden (i. V. 0) auf ein Aktienkapital von 18 (12) Mill. M eine Dividende von wieder 30 Prozent in Vorschlag gebracht.

Die Rütgerswerke A.-G. erzielte im Jahre 1921 nach Vornahme von Abschreibungen in Höhe von M 4 500 000 (i. V. 3 800 000), nach Dotierung des Werkerhaltungskontos mit M 20 (3) Mill. und nach Ueberweisung eines Betrags von M 2 (wie i. V.) Mill. für Pensionszwecke einen Nettogewinn von rund M 20.5 (13) Mill. Der auf den 23 Mai einzuberufenden G.-V. soll eine Dividende von 30 Proz. auf das Aktienkapital von M 60 Mill. vorgeschlagen werden. Ferner sollen der G.-V. im Hinblick auf teilweise bereits abgeschlosseone, teilweise noch in Schwebe befindliche Transaktionen die Umwandlung von M 40 Mill. Vorzugsaktien in Stammaktien und die Neuausgabe von M 50 Mill. Vorzugsaktien vorgeschlagen werden. Von den Stammaktien soll den Aktionären eine neue Aktie mit Gewinnberechtigung ab 1. Januar auf vier alte zum Kurse von 275 Proz. zum Bezuge angeboten werden. Der Rest soll teils zu Austauschzwecken verwandt, teils freihändig begeben werden.

Wirtschaftliche Rundschau.

DZ. **Der Ankauf von Gold durch das Reich** durch die Reichsbank und die Post erfolgt in der Woche vom 10.—16. d. Mts. unverändert wie in der Vorwoche zum Preise von 1200 M für ein Zwanzigmarkstück, 600 M für ein Zehnmarkstück. Für die ausländischen Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichssilbermünzen durch die Reichsbank und Post findet unverändert zum 21fachen Betrage des Nennwertes statt.

Freigabe der Einfuhr von Auslandsmehl. Nachdem sich in letzter Zeit ergeben hat, daß der Preis für ausländisches Mehl zum Teil billiger als der für einheimisches ist, ist die Einfuhr von Weizen- und Roggenmehl aus dem Auslande bis auf weiteres zugelassen worden. Für diese Einfuhr bedarf es einer besonderen Einfuhrbewilligung nicht mehr. Die Zollbehörden werden entsprechend angewiesen werden, das Mehl hereinzulassen.

Weitere Preiserhöhungen. Vereinigung deutscher Eisenofenfrabrikanten, Kesselöfen-Verkaufsvereinigung, Topfguß-Verkaufsvereinigung, Dachfenster-Vereinigung, sämtliche in Düsseldorf, erhöhten in Uebereinstimmung mit dem Verein Deutscher Eisengießereien, Gießereiverband, ihre Verkaufspreise für April-Lieferungen um 33 v. H.

DHD. **Neue Preisregelungen.** Die Wirtschaftsvereinigung der deutschen Nietenwerke beschloß eine sofortige weitere Preiserhöhung für Kessel-, Brücken- und Schiffsnieten um 5 800 M pro Tonne Grundpreis auf 18 000 gegen bisher 12 200 M. Für Handelsnieten wird der Aufschlag um 1500 M heraufgesetzt, von bisher 3100 M auf 4600 M. Auch die Preise für allgemeine Nieten werden erhöht. Diese Preise gelten auch weiterhin als gleitend. — Die Rheinisch Westfälische Puddel- und Schweißeisenvereinigung in Hagen hat für Monat April die Preise für Handelseisen um 3500 M und für die übrigen Sorten um 3800 M für die Tonne heraufgesetzt. Es kostet jetzt also gewöhnliches Handelseisen 13 300 M gegen bisher 9 800 M, Schrauben — Muttern — und Stabeisen 13 750 M gegen bisher 9950 M, Nieten- und Ketteneisen 13 800 M gegen bisher 10 000 M alles geltend ab Werk bei Bezug von mindestens 10 000 Tonnen. Die neue Warenpreis-Liste wird in Kürze veröffentlicht werden.

Vom Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

Paris, 8. April. Wechsel auf:

	7. 4.	8. 4.						
			Wien	0 5/32	0 5/32	Holland	414.75	414.—
Deutschland	3 19/32	3 19/32	New-York	1097.—	1097.50	Italien	57 3/8	57 1/8
Bukarest	7 7/8	7 15/16	Brüssel	92 5/8	92 5/8	Schweiz	213.—	212.75
Prag	21 1/8	21 1/8	London	48.18	48.14	Spanien	169.75	170.—

Kopenhagen, 8. April. Wechsel auf:

	7. 4.	8. 4.						
			Paris	43.15	43.20	Stockholm	123.35	123.25
London	20 78	20.75	Antwerpen	40.15	40 05	Kristiania	86.25	86.15
New-York	474.—	471.50	Zürich	92.15	92.00	Helsingfors	8 95	9.10
Hamburg	1.58	1.55	Amsterdam	179.50	179.00	Prag	9.10	9.15

Amsterdam, 8. April. Wechsel auf:

	7. 4.	8. 4.						
			Wien	0.03 3/4	0.03 3/4	Brüssel	22.42½	22.42½
London	11.65 3/4	11.63½	Kopenhagen	55 95	55.90	Madrid	40 92½	—.—
Berlin	0 86 3/4	0.86	Stockholm	69.05	68.90	Italien	13.95	—.—
Paris	24.22½	24 20	Kristiania	48.10	48.—			
Schweiz	51 40	51.45	New-York	264.75	264.50			

Stockholm, 8. April. Sichtwechsel auf:

	7. 4.	8. 4.						
			Brüssel	32.60	32.60	Kristiania	69.90	70.00
London	16.85	16 80	schweiz. Plätze	74 60	74 75	Washington	384.—	384.—
Berlin	1 30	1.28	Amsterdam	145.35	145.20	Helsingfors	7.30	7.40
Paris	35.10	35.05	Kopenhagen	81.25	81.25	Prag	7.35	7.45

Kristiania, 8. April. Sichtwechsel auf:

	7. 4.	8. 4.						
			New-York	551.—	549.—	Antwerpen	47.00	47.00
London	24.18	24 15	Amsterdam	208.50	208.50	Stockholm	144.00	143.40
Hamburg	1.90	1.90	Zürich	107.50	107.50	Kopenhagen	116 50	116.50
Paris	50.50	50.25	Helsingfors	11.00	11.00	Prag	11.00	11.00

Bremen, 8. April.

Baumwolle 129.60.

PALAST-THEATER
Moderne Lichtspielbühne
Herrenstr. 11 Telefon 2502
Nur 3 Tage noch.
Henny Porten
in ihrem neuesten Werk der Saison 21/22
Frauenopfer
Drama in 5 Akten.
Neben Henny Porten fungieren in den Hauptrollen die ebenbürtigen Partner
Albert Bassermann und Wilhelm Dieterle.
Ferner:
Der Goldgräber
von Otto Hermann. 5095
Terra-Woche Nr. 5.

„Restaurant Rheingold“
Waldhornstraße 22
Anerkannt vorzügliche Weine und gute Küche
Guter Mittagtisch — Reichhaltige Abendkarte
Schrempp-Printz-Bier. 16029

3 Tonnen M.A.N.-Cardan
Wagen 37/40 PS., fabrikneu, umständehalber zu verkaufen. Angebote u. 956a an die Bad. Presse.

Colosseum.
Sandbichlers Bauerntheater.
Montag, 10. April, abends 8 Uhr: 4790
Volkswahn
Volkskomödie in 4 Akten v. Heinr. Schrottenbach.

In 30 Minuten Ihr Paßbild 2127
nur im Photogr. Atelier Kaiserst. 50. Eing. Adlerst

Alt Gold Silber, Platin
Gegenstände B11708
Gebisse, Brennstifte
kauft zu höchstem Preis L. Theilacker, Uhrmach., Hebelstraße 23, gegenüb. „Kaffee Bauer“.

b. Kleider, Schuhe, Wäsche, Pelzabfälle, Möbel, aller Art Gegenstände
kauft 5104
Pelzucha, Zähringerstr. Nr. 80, Postkarte genügt.

Ist noch jemand da?

Ich kaufe wieder
Montag bis Mittwoch
Schmucksachen
in Gold, Silber, Platin, Gebisse, Zähne, Brillanten, Perlen, Edel- u. Halbedelsteine, Farbsteine, Smaragden zu höchsten Weltmarktpreisen.
Firma Iuera
Kriegsstr. 90 B14320
Hotel National, von 9—6.

Union-Theater
Ab heute!
Das erstklassige Doppelprogramm!
I.
Das Brandmal der Liebe
Filmwerk in 7 Akten von J. G. Hawks.
Hergestellt von der Goldwyn Pictures-corp. New-York. 5201
In den Hauptrollen:
Erstklass. amerikanische Künstler.
II.
Der Bankspion
Detektiv-Sensationsfilm in 5 Akten von Walter Wassermann.
Hauptdarsteller:
Lya Sellin, Oskar Marion, Anni Holm, Kurt Middendorf, Friedrich Berger, Ernst Benzinger.
Gründonnerstag bis einschl. Karsamstag bleibt das Theater geschlossen.
Ab Ostersonntag der erstklassige Osterspielplan.

Alteisen, Altmetalle,
Metallabfälle, Späne und Aschen, wie
Altpapier, Zeitungen u. Akten
kauft stets zu höchsten Tagespreisen 3955
D. Turner, Sofienstraße 65, Telefon 5426 u. 4316.

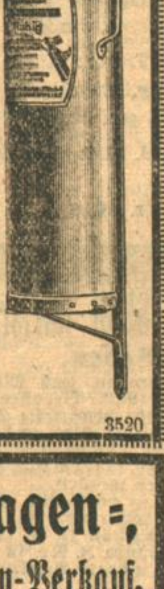
Felle:
Baummarder bis M 3300
Steinmarder „ „ 2800
Feldhasen „ „ 36
Stallhasen „ „ 12
Maulwürfe „ „ 14
Iltisse — Füchse — Wiesel
Katzen — Ziegenfelle
Händler erhalten Vorzugspreise.
Lupolianski & Co.
Zähringerstr. 28, II., Tel. 1446,
nicht im Laden 2334

Telefon 1071 5881
rufen Sie an, wenn Sie getr. Kleider, Schuhe, Möbel etc. verkaufen.
R. Billig, Markgrafenstr. 17.

Verh. Kaufmann sucht an gutem, wenn auch kleinen Geschäft, Fabrik od. Großhandlung, tätig mit einer Einlage von Mk. 200—500 000.—
Beteiligung
per sofort oder später. Wohnung muß vorhanden sein. Off. erbitte unt. Nr. 1112a an d. „Bad. Pr.“

Heirat.
Witwer, kath., anf. 50er, mit eigen. Heim und etwas Landwirtschaft, in sicherer Stellung, sucht die Bekanntschaft eines älteren Mädchens oder Witwe zwecks baldiger Heirat. Vermittl. nicht notwendig. Off. u. B9877 an die „Bad. Presse“.

Entlaufen
junger Jagdhund (Brauntiger-Rüde). Abzugeben geg. Belohnung Richard Wagnerstr. 12, Major Ciolina. 5209

Radikal-Feuerlöscher
mit Patronenladung

bietet besten u. zuverlässigsten Feuerschutz für jeden Betrieb
Massenhaft glänzend bewährt!
Generalvertreter für Baden
G. Tscherter
Karlsruhe
Karlstraße 29a Tel. 3381.
3520

Billiger Kragen-, Kleidchen- und Schürzen-Verkauf.
Rosner & Co.
Adlerstraße 36. 5078

Pfannkuch & Co
Zum **Osterputz**
Scheuerbürsten
Schrubber
Putztücher
Stahlspäne
Bodenwachs
Bodenlack
Scheuersand
Geolin
Basolin
Vim
Pfannkuch & Co G.m.b.H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Altmetalle, Eisen,
Papier, Kleider, Schuhe, Keller- u. Speicherkram kauft Feuerstein, Falanenstr. 26. Telefon 3481. Für Händler Vorzugspreise. B9663

Kleider, Schuhe,
Wäsche, Möbel, Federnbetten, Teppiche, Nähmaschinen, Uhren u. aller Art Gegenstände kaufe ständig zu reellen Tagespreisen Gloßer, Zähringerstr. 53a, Tel. 3488